

Gutachten
zur
Bewertung der medizinischen Einzelpraxis

Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge

Augenarzt

Großstadt NRW

für Zwecke der Veräußerung

an

Käufer noch unbenannt

Augenarzt

Großstadt NRW

Bewertungsstichtag

31. Dezember 2010

erstellt durch

Prof. Dr. Peter Knief

Unternehmensberater
Gustav-Heinemann- Ufer 68
50968 Köln

Köln
Tel. 0221 93 70 50 30
Fax 0221 93 70 50 50
dr@peter-knief.de
www.peter-knief.de

Auftrag : 46047 /2011

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Zeile</u>	<u>Seite</u>
I. Auftrag und Durchführung	1	4
II. Unterlagen	38	4
III. Ertragslagedarstellung 2008 bis 2010	47	4
III. Die Einzel-Entwicklung der Erlöse und der die Vorschau bis 2013	71	5
III.1.1. Die Mengen- und Entgeltentwicklung RLV	73	5
III.1.2. Praxisgebühren	142	6
III.1.3. Igel-Leistungen	160	6
III.2 Die Entwicklung der Fallzahlen und Erlöse der Privatpatienten	179	6
III.3 Voraussichtliche Erlösentwicklung der Praxis bis 2013	214	7
III.4. Die Entwicklung der Einnahmen- und Ausgabenrechnungen aller Jahre	282	8
IV. Branchenvergleich 2008 bis 2010	422	10
V. Cash-Flow-Analyse 2008 bis 2010	492	11
VI. Praxisvermögen zum 31.12.2010	562	12
VII. Ermittlung der Verschuldungsgrenze 2009 2010	702	14
VIII. Grundlegende Darstellungen zur Praxisbewertung	772	15
IX. Zinssatzüberlegungen	1052	19
X. Die Bewertung der Gesamtpraxis und des Goodwill zum 31.12.2010	1121	20
Excurs: Die strittige Bewertung der Kassenarztzulassung	1405	24
XI. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. §§ 199 BewG	1475	25
XII. Die Berechnung nach den neuen Hinweisen der BÄK vom 9.9.2008	1614	27
XIII. Investitions- und Finanzierungsvolumen des Erwerbers	1684	28
XIV. Besonderheiten	1796	29
XV. Bewertung in Anlehnung an die International Valuation Standards	1824	30
XVI. Ergebnis und Rat	1895	31
XVII. Bescheinigung	1966	32
XVIII. Steuerliche Wirkungen beim Veräußerer	2038	33
XIX. Abwicklung des Verkaufspreises	2111	34
XX. Der Barwert des abschreibungsbedingten Steuervorteils des Erwerbers	2183	35
XXI. Der Barwert der latenten Steuern auf die stillen Reserven	2253	36
XXII. Die Alternative der Veräußerung an ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)	2324	37
XXIII. Alternative Finanzierung durch den Abgebenden	2463	38
Für Ihre Anmerkungen		39

A N L A G E N sind dem Auftraggeber bekannt

Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2010	der StB	Muster & Muster GbR	Anlage I
Anlagevermögen		zum	31.12.2010	Anlage II
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften nach dem Stand 01.01.2002				Anlage III

Dem Auftraggeber sind die allgemeinen Auftragsbedingungen bekannt, die erwähnten Anlagen besitzt er.

Zu den Akten wurden genommen:

Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2010	der StB	Muster & Muster GbR
Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2009	der StB	Muster & Muster GbR
Gewinnermittlung gem. § 4 (3) EStG	2008	der StB	Muster & Muster GbR
Fallzahlen Privatpatienten	2008	bis	2010

Dieser Bericht wurde mit dem EXCEL-Programm erstellt; mit ihm verknüpft sind folgende einzelnen Dateiblätter:

- 1.1. Kontennachweis der DATEV Erlös- und Aufwandskonten
- 1.2. Kontennachweis der DATEV Aktiv- und Passivsaldoen
2. 2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen
3. frei
4. Fallzahlen Privatpatienten
5. Überleitungsrechnung von § 4(3) zum Status
6. Anlagevermögen
7. Kreditvolumen
8. Ermittlung eines Investitionsstaus
9. BAB zur Aufteilung der Goodwills
10. DATEV - Branchenkenzzahlen V.1.6
11. Mittlere Lebenserwartungstabelle 2007/2009
12. Tarifvereinbarung für Ärzte des Marburger Bunds zum 1.5.2010
13. Lebenshaltungskostenvergleich
14. Standortanalyse für die Gemeinde
15. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. § 200 BewG
16. Substanzwertermittlung gem. § 11 Abs. 2 Satz 3 BewG
17. Nicht betriebsnotwendiges Vermögen gem. § 200 Abs. 2 BewG
18. Junges Vermögen gem. § 200 Abs. 4 BewG
19. Ermittlung der gemeinen Werte zum 31.12.2010
20. Persönliche Daten
21. Berechnungen für eine Abgabe an ein MVZ

I. Auftrag und Durchführung

Der oben genannte **Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge** beauftragte mich, für Zwecke der Abgabe ihrer Praxis aus Altersgründen diese zu bewerten, um mit diesem Gutachten selbst Kaufpreisverhandlungen mit **Käufer noch unbenannt** zu führen.

Den Auftrag erteilte Drau Dr. Busse persönlich Ende Mai 2011. Dieses Gutachten dient den kommenden Verhandlungen.

Des Gutachtens sowie das Ergebnis wurden mit **Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge** am **15.06.2011** zusammen mit Ihrem Rechtsvertreter besprochen.

Der Kaufpreis für die Gesamtpraxis kann wirtschaftlich von einem Erwerberrn getragen werden und voraussichtlich auch finanziert werden. Damit hat dieses Gutachten gleichzeitig einen Businessplancharakter. Den Auftrag führte ich anhand der mir überlassenen Unterlagen der Steuerberater **Muster & Muster GbR** durch.

Die Richtigkeit aller überreichten Unterlagen durfte unterstellt werden. Die Zahlen und Bewertungen erschienen plausibel und waren sehr ordentlich aufbereitet. Der Praxisübergang ist voraussichtlich geplant zum **01.01.2012** oder 1.1.2013

Dieser Bericht wurde mit dem Excelprogramm "Exceltool zur Bewertung einer medizinischen Einzelpraxis" von Prof. Dr. Knief (©) (Version 2008.5.3) erstellt. Dieses Tool diente als Vorlage und wurde von mir an die individuellen Verhältnisse des Auftraggebers angepasst.

Das BGH-Urteil vom 06.02.2008 habe ich bei der Bemessung des Arztlohnes hinreichend berücksichtigt.

Meinem Auftrag lege ich die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften zum 01.01.2002 zugrunde, die ich als Anlage beifüge.

II. Unterlagen

Die Einnahmenüberschussrechnungen der Steuerberater habe ich übernommen und entsprechend verarbeitet.

Die Kassenabrechnungen der gesetzlichen und privaten Abrechnungsträger habe ich zu den Akten genommen.

Die Daueraufträge habe ich eingesehen und zum Teil in Kopie zu meinen Akten genommen.

III. Ertragslagedarstellung

Aufgrund der Einnahmenüberschussrechnungen für die Jahre **2008** bis **2010** werden im folgenden für die Jahre **2011** bis **2013**

die Kasseneinnahmen nicht prozentual fortgeschrieben; vielmehr wurden sowohl das Mengengerüst der Fallzahlen als auch die Durchschnittserlöse je Fall einzeln neu berechnet. Dies ist wegen der permanenten Gebührenreform und der Gebührenschwankungen fachlich notwendig. Die abzugebende Praxis zeigt in den letzten

Jahren bei den kassenärztlichen Honoraren eine gewisse Konstanz, ebenso bei den Privatentnahmen. Die

Planungszahlen müssen unter den einschneidenden gesundheitspolitischen Entwicklungen und sicherer Anpassungen der ärztlichen Gebühren gesehen werden.

Die Aufwendungen wurden wie folgt fortgeschrieben:	2011	2012	2013
Inflationssatz für Sachaufwendungen	1,50%	1,50%	2,00%
Steigerung der Gehälter	1,00%	2,00%	2,00%

70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100
101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140

III. Die Einzel-Entwicklung der Erlöse und der die Vorschau bis 2013

III.1.1. Die Mengen- und Entgeltentwicklung 2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen

Die permanente Diskussion der Gesundheitsreform verlangt eine detaillierte Fortschreibung der Fallzahlen aus der Vergangenheit durch Schätzung in die nahe Zukunft. Wegen der relativen Konstanz der Fallzahlen zahlen erscheint es gerechtfertigt, das Formular zur Ermittlung des Regelleistungsvolumens ab 2009 detailliert fortzuschreiben; das Jahr 2008 musste angepasst werden; die Erlöse sind effektiv, eine Anpassung erfolgt in der Struktur des Formblattes.

Diese sind in einem gesonderten Blatt einzeln erfasst; vgl. dazu Blatt **2.1. Fallzahlen und Regelleistungsvolumen**

Die Planung muss aufgrund der unsicheren Gebührenpolitik sehr vorsichtig vorgenommen werden.

Die Gebührenabrechnungen erfolgen quartalsmäßig, hier werden Jahreszahlen berechnet.

	2008	2009	2010	auf Niveau des Jahres 2010		
				2011	2012	2013
Die geplanten Steigerungsraten der Fälle				0,50%	0,50%	0,50%
Fallzahlendurchschnitt der Arztgruppe	6.206	6.283	6.207	6.232	6.241	6.227
Fallzahl in % der Arztgruppe	100%	100%	100%	100%	101%	102%
Fallzahlen kumuliert lt. Anlagen	6.206	6.283	6.229			
pronostizierte Fallzahlen				6.260	6.291	6.323
die Fallwerte schwanken je Quartal						
1.1. Arztindividueller Fallwert nach Anpassung	23,28	20,58	20,80			
prognostizierte Fallwertveränderung				-1,50%	-1,00%	-1,00%
pronostizierte Fallwerte				20,49	20,29	20,08
Arztbezogenes Regelleistungsvolumen	144.478	129.323	129.577	128.272	127.624	126.980
Arztbet. RLV pro Fall	23,28	20,58	20,80	20,49	20,29	20,08
Qualitätsgebundenes Zusatzvolumen(QZV)						
RLV-relevante Fallzahl	6.206	6.283	6.229	6.260	6.291	6.323
Summe QVZ	0	0	0			
QVZ pro Fall	0,00	0,00	0,00			
prognostizierte Fallwertveränderung QVZ				0,00%	0,00%	0,00%
pronostizierte Fallwerte				0,00	0,00	0,00
Summe QVZ	0	0	0			
Summe KV-Entgelte	144.478	129.323	129.577	128.272	127.624	126.980
Summe KV-Entgelte pro Fall	23,28	20,58	20,80	20,49	20,29	20,08
Indizierung ab Einführung RLV (2009)		100,0%	101,1%	99,5%	98,6%	97,6%

141								
142	III.1.2. Praxisgebühren		2008	2009	2010	2011	2012	2013
143								
144	Die geplanten Steigerungsraten der Fälle					2,00%	2,00%	2,00%
145	vergl. dazu oben Zeile 96							
146								
147	Anzahl	Anzahl richtig ??	1.000	1.100	1.090	1.112	1.134	1.157
148								
149	Einzelentgelt		10	10	10	10	10	10
150								
151	Erlöse		10.000	11.000	10.900	11.118	11.340	11.567
152								
153	III.1.2. Praxisgebühren	in % der KV-Entgelte	6,9%	8,5%	8,4%	8,7%	8,9%	9,1%
154								
155		Anzahl in % der KV-Fälle	16,1%	17,5%	17,6%	17,8%	18,2%	18,6%
156								
157								
158								
159								

160	III.1.3.Igel-Leistungen		2008	2009	2010	2011	2012	2013
161								
162	Die geplanten Steigerungsraten der Fälle							
163	individuelle Schaetzung	Hochrechnung	613	716	704	10,0%	2,0%	2,0%
164								
165						774	790	806
166								
167	Durchschnittsentgelte		21,37 €	20,53 €	22,87 €	23,33 €	23,79	24,27
168								
169								
170								
171	Summen aller	III.1.3.Igel-Leistungen	13.100	14.700	16.100	18.064	18.794	19.553
172								
173	III.1.3.Igel-Leistungen	in % der KV-Entgelte	9,1%	11,4%	12,4%	14,1%	14,7%	15,4%
174								

Lt. glaubhafter Erklärungen sind die Igel-Leistungen mangels bisheriger systematischer "Bewerbung" stark steigerungswürdig.

III.2 Die Entwicklung der Fallzahlen und Erlöse der Privatpatienten

Der nicht unbeachtliche Anteil an Privatpatienten erfordert ebenfalls eine möglichst exakte Fortschreibung in die Zukunft. Für die Folgejahre wurde jeweils der Mengendurchschnitt der letzten 2 Jahre genommen.

	effektive Zahlen			Planzahlen		
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Steigerungen				1,0%	1,00%	1,00%
Privatärztliche Behandlungsfälle	1.799	1.796	1.716			
Schätzung der zukünftigen Zahlen				1.733	1.750	1.768
Summe Einnahmen	160.665	158.018	168.999			
Durchschnittserlöse der Vorjahre	89,31 €	87,98 €	98,48 €			
Veränderung je Fall absolut um		- 1,32 €	10,50 €			
Fortschreibung in die Folgejahre um			um	1,0%	1,0%	1,0%
			um	0,98	0,99	1,00
			auf	99,47 €	100,46 €	101,47 €
Die zukünftigen Erlöse werden sich demnach wie folgt entwickeln:				172.396	175.861	179.396
Steigerung				3.397	3.465	3.535
Anzahl				34	34	35

212
213
214
215
216
217
218
219
220
221
222
223
224
225
226
227
228
229
230
231
232
233
234
235
236
237
238
239
240
241
242
243
244
245
246
247
248
249
250
251
252
253
254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280

III.3 Voraussichtliche Erlösentwicklung der Praxis bis

2013

Im Folgenden werden die oben ermittelten Zahlen zusammengeführt.

		effektive Zahlen			Planzahlen		
		2008	2009	2010	2011	2012	2013
RLV-relevante Fallzahl		6.206	6.283	6.229	6.260	6.291	6.323
Anteil in % der Gesamtzahl		72,0%	71,4%	72,0%	71,4%	71,2%	71,1%
III.1.2. Praxisgebühren							
III.1.3.Igel-Leistungen		613	716	704	774	790	806
		7,1%	8,1%	8,1%	8,8%	8,9%	9,1%
Privatärztliche Behandlungsfälle		1.799	1.796	1.716	1.733	1.750	1.768
Anteil in % der Gesamtzahl		20,9%	20,4%	19,8%	19,8%	19,8%	19,9%
Anzahl Patienten gesamt		8.618	8.795	8.649	8.768	8.832	8.897
Steigerung gegenüber Vorjahr			2,1%	-1,7%	1,4%	0,7%	0,7%
Erlöse KV		144.478	129.323	129.577	128.272	127.624	126.980
III.1.2. Praxisgebühren		10.000	11.000	10.900	11.118	11.340	11.567
		154.478	140.323	140.477	139.390	138.964	138.547
III.1.3.Igel-Leistungen		13.100	14.700	16.100	18.064	18.794	19.553
		167.578	155.023	156.577	157.454	157.758	158.100
Erlöse Privat		160.665	158.018	168.999	172.396	175.861	179.396
Erlöse Gesamt		328.243	313.041	325.576	329.850	333.619	337.496
Veränderung absolut			-15.202	12.535	4.274	3.770	3.876
Veränderung in %			-4,6%	4,0%	1,3%	1,1%	1,2%
Der Anteil der Privaterlöse am Gesamterlös beträgt		48,9%	50,5%	51,9%	52,3%	52,7%	53,2%
Der Anteil der Anzahl der Privatpatienten an allen Patienten		20,9%	20,4%	19,8%	19,8%	19,8%	19,9%
Der Anteil der Igel-Leistungen an den KV-Fällen		9,9%	11,4%	11,3%	12,4%	12,6%	12,7%
Der Anteil der Igel-Leistungen an den KV-Erlösen		9,1%	11,4%	12,4%	14,1%	14,7%	15,4%

281

282 **III.4. Die Entwicklung der Einnahmen- und Ausgabenrechnungen aller Jahre**

283 [vgl. Kontennachweis DATEV](#)

284

285	Steigerung Kasseneinnahmen	wurde individuell vorgenommen	2011	2012	2013
286	Steigerung Privateinnahmen	wurde individuell vorgenommen	0,00%	0,00%	0,00%
288	Fortschreibung der Aufwendungen	vgl. Zeile 356	3,50%	3,50%	4,00%

289

290		2008	2009	2010	2011	2012	2013
291		Lt. EÜR	Lt. EÜR	Lt. EÜR	PLAN	PLAN	PLAN
292		per 31.12.	per 31.12.	per 31.12.			
294	Steigerung Kasseneinnahmen				0,00%	0,00%	0,00%
295	vgl. oben						
296	Steigerung Privateinnahmen				0,00%	0,00%	0,00%
297							
298	Medizinische Erträge						
300	Honorare kassenärztliche V	139.000	136.666	128.222	128.272	127.624	126.980
301	Praxisgebühren	10.000	11.000	10.900	11.118	11.340	11.567
302	Ersatzkassen	0	0	0	0	0	0
303	Privatabrechnungen Privat	159.000	161.000	168.999	172.396	175.861	179.396
304	IGel-Einnahmen	13.100	14.700	16.100	18.064	18.794	19.553
305	Sonstige Einnahmen	0	0	0	0	0	0
306	Beihilfeberechtigt	0	0	0	0	0	0
307	Berufsgen./Unfallversicherung	0	0	0	0	0	0
308	Bundeswehr und KWEA	0	0	0	0	0	0
309		321.150	323.366	324.221	329.850	333.619	337.496
310	Steuerpflichtige Gutachten 19%	3.371	1.339	2.354	0	0	0
312	Summe Gesamteinnahmen	324.521	324.705	326.575	329.850	333.619	337.496

313

314 Die Einnahmen der EÜR entsprechen nicht der tatsächlichen abgerechneten Leistung; also müssen die Ford-
 315 erungen und ihre Veränderungen berücksichtigt werden; es ist also eine Überleistungsrechnung notwendig.

316

317 Sie wurde in den Arbeitspapieren hinterlegt. [vgl. Überleistungsrechnung](#)

318

319 Demnach ergeben sich folgende Veränderungen:

320

322	2008	2009	2010	2011	2012	2013
323	effektiv			geschätzt	geschätzt	geschätzt
324	13.054	3.808	963	2.385	1.674	2.030

325

327	2008	2009	2010	2011	2012	2013
327	337.575	328.513	327.538	332.235	335.294	339.526
329						
330	Praxis und Laborbedarf	1.724	2.523	2.669	2.696	2.727
331						
332	Bestandsveränderung	0	0	0	0	0
333						
334	effektiv					
335	Verbrauch Praxis- und Labormat.	1.724	2.523	2.669	2.696	2.727
336	in % der Gesamtleistung	0,5%	0,8%	0,8%	0,8%	0,8%
337						
338	ROHERGEBNIS I	335.851	325.990	324.869	329.540	332.567
339						
340	Personalkosten	98.707	103.949	104.770	105.818	107.934
341						
342	Freisetzungen an Personal				-23.456	-23.925
343						
344	Neueinstellungen				15.555	15.866
345	Summe Personalkosten	98.707	103.949	104.770	97.917	99.875
346	in % der Gesamtleistung	29,2%	31,6%	32,0%	29,5%	29,8%
347						
348	ROHERGEBNIS II	237.144	222.041	220.099	231.623	232.692
349						
350	in % der Gesamtleistung	70,2%	67,6%	67,2%	69,7%	69,4%

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
351						
352 Überträge						
353						
354 ROHERGEBNIS II	237.144	222.041	220.099	231.623	232.692	234.895
355						
356 Aufwendungen						
357 Raumkosten	20.444	19.922	19.696	19.991	20.291	20.697
358						
359 Beiträge, Versicherungen	17.335	16.160	16.509	17.087	17.685	18.393
360						
361 Zur freien Verfügung	0	0	0	0	0	0
362						
363 Kfz-Kosten	0	0	0	3.456	3.767	4.106
364						
365 Fortbildungskosten	0	0	70	2.000	2.070	2.153
366						
367 Klinikkosten	0	0	0	0	0	0
368						
369 Abschreibungen vgl. Anlagevermögen	2.341	1.922	1.500	1.199	1.199	1.199
370						
371 Geräte- und Einrichtungskosten	138	286	771	398	404	413
372						
373 Verschiedene Gemeinkosten	-876	22.243	13.653	13.653	13.858	14.135
374						
375 Besondere Kosten	0	0	0	1	1	1
376						
377 Kosten Gutachten	3.371	1.339	0	0	0	0
378						
379 Summe andere Aufwendungen	42.753	61.871	52.199	57.786	59.276	61.096
380						
381 LEISTUNGSERGEBNIS	194.391	160.170	167.900	173.837	173.416	173.799
382 in % der Gesamtleistung	57,6%	48,8%	51,3%	52,3%	51,7%	51,2%
383						
384						
385 Summe Zinserträge	0	0	0	0	0	0
386						
387 Summe Zinsaufwendungen	9	15	6	2	3	0
388						
389 Finanzergebnis	-9	-15	-6	-2	-3	0
390						
391 Betriebsergebnis	194.382	160.155	167.894	173.835	173.413	173.799
392						
393 a.o. Ertrag	0	0	0	0	0	0
394						
395 a.o. Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
396						
397 neutrales Ergebnis	0	0	0	0	0	0
398						
399 JAHRESERGEBNIS	194.382	160.155	167.894	173.835	173.413	173.799
400						
401 in % der Gesamtleistung	57,6%	48,8%	51,3%	52,3%	51,7%	51,2%
402						
403 fortlaufender Schnitt jeweils der letzten 3 Jahre			52,5%	50,8%	51,8%	51,7%
404						
405 Die Entwicklung zeigt eine plausible Tendenz , auch für die Zukunft.						
406						
407 Von der Arbeitszeit her hat die Praxis allerdings Reserven, ebenso nach glaubhaften Bekunden						
408						
409 des Veräußerers hinsichtlich der Patientenzahlen. Diese Annahmen dürfen jedoch nicht bewertet werden.						
410						
411						
412						
413						
414						
415						
416						
417						
418						
419						
420						

421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437
438
439
440
441
442
443
444
445
446
447
448
449
450
451
452
453
454
455
456
457
458
459
460
461
462
463
464
465
466
467
468
469
470
471
472
473
474
475
476
477
478
479
480
481
482
483
484
485
486
487
488
489
490

IV. Branchenvergleich

vgl. DATEV-Branchenkennzahlen

Für Zwecke des externen Vergleichs wurden über das DATEV-Programm Branchenkennzahlen herangezogen.

Für die Gruppe der **Augenarzt** liegen diese in der Größenklasse 300.000 € -

1.500.000 € Umsatz nach den DATEV-Branchenkennzahlen vor.

Branchenvergleichszahlen sind für freie Berufe stets vorsichtig zu werten; **die** Vergleichspraxis gibt es nicht.

Der Branchenvergleich zeigt nur, wie andere Zahlen sein können, ohne den Ort, noch den Arzt der

Vergleichspraxis zu kennen, auch nicht die Erlösstruktur. Insofern hinken externe Benchmarkingzahlen.

	2008	2009	2010
	keine Daten	Basisjahr	
Index der DATEV-Zahlen	100,0%	100,0%	102,2%
Gesamtleistung Branche lt. DATEV	412.283	412.283	421.416
Index der zu bewertenden Praxis	102,8%	100,0%	99,7%
Erlöse der zu bewertenden Praxis	337.575	328.513	327.538

Index der DATEV-Zahlen

Gesamtleistung Branche lt. DATEV

Abfrage vom 15.6.2011

Index der zu bewertenden Praxis

Erlöse der zu bewertenden Praxis

Vergleichbar ist nur der Index, nicht der absolute Umsatz.

Index der DATEV-Zahlen

102,2%

Index der zu bewertenden Praxis

99,7%

Diese Differenz dürfte auf die Gutachtertätigkeit der Veräußerer zurückzuführen sein; die Erwerber können diese

Zeit in die eigentliche Praxis investieren.

Überschuss der Branche in %

Überschuss in % der zu bewertenden Praxis

Differenz

	2009	2010
Überschuss der Branche in %	51,29%	53,35%
Überschuss in % der zu bewertenden Praxis	48,75%	51,26%
Differenz	-2,54%	-2,09%

Die Rentabilität der Praxis entspricht in etwa den Branchen-Vergleichsbetrieben.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Summe Gesamteinnahmen	324.521	324.705	326.575	329.850	333.619	337.496
Privatabrechnungen	159.000	161.000	168.999	172.396	175.861	179.396
	49,00%	49,58%	51,75%	52,26%	52,71%	53,15%

Nach Bekunden des Veräußerers honoriert die Praxis im Privatbereich unter Schnitt.

nachrichtlich:

Die **Progressions-Steuerbelastung** ist bei einem Progressionssatz von einer Kirchensteuer von und dem Solidaritätszuschlag von unter Berücksichtigung der Abzugsfähigkeit der KiSt effektiv: oder das

	42,00%	45,00%
unterstellt	9,00%	9,00%
	5,50%	5,5%
kumuliert	46,34%	49,52%
	1,103	1,100 x - fache

V. Cash-Flow-Analyse

Wesentlich ist für beide Parteien eine Analyse der Liquiditätslage und ihrer voraussichtlichen Entwicklung.

Diese wird im Folgenden dargestellt:

	effektiv			Planzahlen		
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
JAHRESERGEBNIS	194.382	160.155	167.894	173.835	173.413	173.799
+ Abschreibungen	2.341	1.922	1.500	1.199	1.199	1.199
Cash-Flow	196.723	162.077	169.394	175.034	174.613	174.998
in % der Gesamtleistung	58,3%	49,3%	51,7%	52,7%	52,1%	51,5%
Summe Entnahmen lt. Kontennachw. davon	177.862	145.877	152.461	130.500	131.151	132.474
Privat ohne RV	1	1	1	48.000	48.720	49.694
Privatsteuern Splitting-Tarif, SolZ, KiSt	1	1	1	57.027	56.832	57.010
Verrechnungskonto	0	0	0	0	0	0
Beschränkt abzugsfähige Sonder-Ausgaben	1	1	1	2.222	2.222	2.222
Lebensversicherungen	1	1	1	2.400	2.400	2.400
Krankenversicherungen	1	1	1	8.400	8.526	8.697
Ärzteversorgung	1	1	1	12.000	12.000	12.000
Unfallversicherung	0	0	0	450	450	450
Haftpflichtversicherung	1	1	1	1	1	1
Einfamilienhaus	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
frei für sonst. Entnahmen	0	0	0	0	0	0
Schätzungsgröße	177.051	145.870	152.454	0	0	0
Summe bis dahin	177.058	145.877	152.461	130.500	131.151	132.474
restliche Entnahmen	0	0	0	0	0	0
Summe Entnahmen	177.058	145.877	152.461	130.500	131.151	132.474
RESTLIQUIDITÄT I	18.861	16.201	16.932	44.534	43.462	42.524
geschätzte Investitionen zum zum 01.07. des Jahres	75%			900	900	900
AfA	20%			90	180	180
					90	180
						90
Summe AfA				90	270	450
Zinsen	8,50%			38	76	76
					38	76
						38
Summe Zinsen				38	115	191
zusätzlicher Aufwand				128	385	641
Steuerersparnis	46,338%			-59	-178	-297
Liquiditätsveränderung				21	102	221
RESTLIQUIDITÄT II	18.861	16.201	16.932	44.556	43.563	42.745
Die Liquiditätssituation der letzten Jahre	18.861	16.201	16.932			
Sie wird in den Folgejahren bei den gegebenen Prämissen betragen ca.				44.556	43.563	42.745

561
562
563
564
565
566
567
568
569
570
571
572
573
574
575
576
577
578
579
580
581
582
583
584
585
586
587
588
589
590
591
592
593
594
595
596
597
598
599
600
601
602
603
604
605
606
607
608
609
610
611
612
613
614
615
616
617
618
619
620
621
622
623
624
625
626
627
628
629
630
631
632

VI. Praxisvermögen

Bei der Ermittlung des Praxiswertes wird nach herrschender Auffassung **allein auf das Ertragswertverfahren** mit einer geschätzten Fortführungsdauer abgestellt.
Der Substanzwert wird definiert als Reproduktionswert der betriebsnotwendigen Wirtschaftsgüter zum Zeitpunkt der Bewertung.
Der Ertragswert setzt sich zusammen aus dem Eigenkapital und dem Goodwill.
Der Goodwill ist also die Differenz zwischen Ertragswert und Substanzwert.
Der Substanzwert ist unter Berücksichtigung der auf den stillen Reserven der Praxis liegenden latenten Steuerschulden zu ermitteln, sodass sich folgendes Schema ergibt:

		2010	327.538	Kennzahlen	Kennzahlen
Gesamtleistung					100%
Ertragswert der Praxis			264.935	100%	81%
./. Substanzwert vor latenten Steuerschulden	vgl. unten	72.682			
./. Latente Steuerschulden auf den stillen Reserven	vgl. unten	-3.883	68.799	26%	21%
Substanzwert nach latenten Steuerschulden		68.799			
Goodwill			196.136	74%	60%

Ermittlung des Anlagevermögens:
vgl. Kontennachweis 0010 bis 1999

	31.12. 2008	31.12. 2009	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013
Stand der Buchwerte	3.434	3.518	3.602	3.775	4.848	5.650
Zugänge	0	0	0	900	900	900
Veränderungen	-84	-84	-173	-173	97	277
Stand des AV Ultimo lt. Bericht der StB	3.518	3.602	3.775	4.848	5.650	6.273
Summe der Buchwerte des AV	3.518	3.602	3.775	4.848	5.650	6.273
Stille Reserven vgl. Anlagevermögen	22.481	20.438	18.580	16.722	15.050	13.545
AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)	25.999	24.040	22.355	21.569	20.700	19.818
Aktive Rechnungsabgrenzung	0	0	0	-125	-250	-375
Entnahme von Gegenständen	0	0	0	0	0	0
AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)	25.999	24.040	22.355	21.444	20.450	19.443
vgl. dazu die Überleitungsrechnung						
Material	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400	1.400
Forderungen Kasssenärztl. Vereinigung. vgl. Überleitungsrechnung	25.500	25.500	25.500	25.072	23.523	23.532
Forderungen Privatpatienten	13.054	16.862	17.825	18.183	19.087	19.470
Sonstige Forderungen aus Leistungen	-43	0	0	0	0	0
Liquidität lt. Kontennachweis	12.578	2.972	5.252	4.112	4.682	4.397
Sonstige Forderungen lt. Kontennachweis	0	0	0	0	0	0
Summe Forderungen lt. Kontennachweis	38.554	42.362	43.325			
	-38.554	-42.362	-43.325			
Summe and. Forderungen lt. Kontennachweis	600	600	600	600	600	600
Umlaufvermögen	53.089	47.334	50.577	49.367	49.291	49.399
AKTIVA Verkehrswerte geschätzt	79.089	71.374	72.932	70.811	69.741	68.842

633									
634	AKTIVA	Verkehrswerte	geschätzt	79.089	71.374	72.932	70.811	69.741	68.842
635									
636	Rückstellungen			0	0	0	0	0	0
637									
638	langfristige Bankdarlehen			0	0	0	0	0	0
639									
640	sonstige Verbindlichkeiten			226	1.725	250	250	250	250
641									
642	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen			0	0	0	0	0	0
643									
644	Verbindlichkeiten aus Soz.Abg. etc.			0	0	0	0	0	0
645									
646	Verbindlichkeiten aus Lohnsteuer			0	0	0	0	0	0
647									
648	Verbindlichkeiten aus fremder Abrechnung			0	0	0	0	0	0
649									
650	Schuldposten			0	0	0	0	0	0
651									
652	Fremdkapital			226	1.725	250	250	250	250
653									
654	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer			78.863	69.649	72.682	70.561	69.491	68.592
655									
656	Umschlag								
657	Gesamtleistung			337.575	328.513	327.538	332.235	335.294	339.526
658									
659	Umschlagsziffer für das Eigenkapital			4,3	4,7	4,5	4,7	4,8	4,9
660									
661	Eigenkapital in % der Leistung			23,4%	21,2%	22,2%	21,2%	20,7%	20,2%
662									
663	Stille Reserven			22.481	20.438	18.580	16.722	15.050	13.545
664									
665	Buchwert Eigenkapital			56.381	49.211	54.102	53.840	54.442	55.047
666		Probe lt. Kontennachweis		96.821	93.090	99.027			
667		Differenz		-40.440	-43.879	-44.925			
668									
669	Buchwert Substanz					3.775			
670									
671	Stille Reserven					18.580			
672									
673	Wert des Anlagevermögen einschl. stille Reserven					22.355			
674									
675	andere Werte (Vorräte, Forderungen, etc.)					31.747			
676									
677	Buchwert Eigenkapital					54.102			
678									
679									
680									

681 Der Begriff Substanzwert wird hier in diesem Zusammenhang anders gebraucht als in der üblichen Verkaufs-Praxis

682
 683 bei der Veräußerung von Praxen werden häufig ausschließlich der Goodwill und das Anlagevermögen
 684
 685 als so genannte Substanz veräußert.

686
 687 Hier wird unter Substanz wie in der Betriebswirtschaftslehre üblich die Substanz festgestellt als " Eigenkapital
 688
 689 " **Eigenkapital zuzüglich stille Reserven**".

690
 691 Nur so lässt sich der tatsächlichen Goodwill nach dem Ertragswertverfahren ermitteln.als Differenz zwischen
 692
 693 "**Ertragswert ./.** **Betriebswirtschaftliche Substanz**".

694
 695
 696
 697
 698
 699
 700

701
702
703
704
705
706
707
708
709
710
711
712
713
714
715
716
717
718
719
720
721
722
723
724
725
726
727
728
729
730
731
732
733
734
735
736
737
738
739
740
741
742
743
744
745
746
747
748
749
750
751
752
753
754
755
756
757
758
759
760
761
762
763
764
765
766
767
768
769
770

VII. Ermittlung der Verschuldungsgrenze

Die folgende Ermittlung einer ungefähren Verschuldungsgrenze dient einer Verprobung; die Verschuldungsgrenze sollte höher sein als das Finanzierungsvolumen, welches notwendig wird, die Praxis fortzuführen.

Der Puffer wird vorgeschlagen mit 20%

	effektive Zahlen			Planzahlen		
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
JAHRESERGEBNIS	194.382	160.155	167.894	173.835	173.413	173.799
+ Abschreibungen	2.341	1.922	1.500	1.199	1.199	1.199
Cash-Flow	196.723	162.077	169.394	175.034	174.613	174.998
Re-Investitionen	0	0	0	900	900	900
Cashflow nach Investitionen	196.723	162.077	169.394	174.135	173.713	174.099
Summe Entnahmen	-177.058	-145.877	-152.461	-130.500	-131.151	-132.474
Tilgungen alter Darlehen	0	0	-3	0	0	0
Free Cashflow	19.665	16.201	16.929	43.635	42.562	41.625
Existenzgründungskonditionen:						
Zinssatz KFW 15 Jahre rd. 5,75%	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%	5,75%
Laufzeit in Jahren 12	12	12	12	12	12	12
Annuitätenfaktor	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176	0,1176
Kapitaldienstgrenze	167.154	137.705	143.899	370.894	361.776	353.807
vorhandene Investitions-Alt-Darlehen	0	0	0	0	0	0
Forderungen zum 1.1.	25.500	38.554	42.362	43.325	41.414	42.367
Forderungen zum 31.12.	38.554	42.362	43.325	41.414	42.367	42.368
Veränderung	13.054	3.808	963	-1.911	953	2
Kontokorrentkredit fiktiv	226	1.725	250	250	250	250
Verschuldungsgrenze	153.874	132.173	142.686	372.556	360.572	353.555
Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber	vgl. Zeile 1735		167.768	167.768	167.768	167.768
Überdeckung(+) / Unterdeckung(-)			-25.082	204.788	192.804	185.787
Puffer			20%	20%		
Puffer absolut			28.537	74.511		
Reserve			-53.619	130.277		
Die Verschuldungsgrenze ist angemessen, ein potentieller Erwerber kann die Praxis finanzieren!						
oder:				ok		
ermittelter Kaufpreis aufgrund dieser Bewertung	vgl. Zeile 1.911			264.935		

771

772 **VIII. Grundlegende Darstellungen zur Praxisbewertung**

773

774 Bei der Unternehmensbewertung gibt es mehrere Problembereiche:

775

776 Hinsichtlich der diversen Methoden der Goodwillberechnung von Praxen freier Berufe wird in diesem Gutachten

777

778 keine Diskussion geführt. Die Umsatzmethode, die Bundesärztekammermethode, die Gewinnmethode, die Me-

779

780 thode nach den Richtlinien des VFK-Verbandes und andere werden in Übereinstimmung mit der Literatur (vgl.

781

782 Schmid-Domin, Bewertung von Arztpraxen und Kaufpreisfindung, 3. Aufl., Berlin 2009, S. 134 ff.) abgelehnt.

783

784 In diesem Gutachten wird die Methode des Ertragswertverfahrens - angelehnt an den IdW S1 - angewandt.

785

786 Grundsätzlich gibt es bei der Unternehmens-/Praxisbewertung folgende Probleme:

787

788 **1. Due Diligence**

789

790 **Ich habe die Praxis am** 15.06.2011 **besichtigt;** sie macht einen sehr guten Eindruck und wäre von

791

792 jedem Erwerber ohne ändernde Eingriffe sofort übernahmefähig.

793

794 Trotz des abbeschriebenen Anlagevermögens erweckt die gesamte Ausstattung einen "neuen" Standard.

795

796

797

798 Der innerstädtliche Zentrums-Standort von **Großstadt NRW** ist hervorragend.

799

800

801

802 Es erfolgte keine weitere Analyse zum Standort. Die Praxis dürfte einen Interessent finden.

803

804

805

806 **Technische Ausstattung**

807

808 Die medizinischen Geräte sind gewartet und voll einsatzfähig; sie garantieren das konventionelle Betreiben

809

810 einer modernen Augenarztpraxis.

811

812

813

814

815 **Investitionsstau**

816

817 Trotz des abbeschriebenen Anlagevermögens ist nur ein geringer Investitionsstau zu verzeichnen.

818

819 Dieser wurde im Einvernehmen mit dem Veräußerer geschätzt für die nächsten 3 Jahre mit

14.300 €

820

821

822

823 **Management**

824

825 Die Praxis ist hinsichtlich ihres Qualitätsmanagementsystems zertifiziert.

826

827

828

829

829 **Personal**

830

831 Die Arbeitsverträge habe ich eingesehen; das Betriebsklima scheint nach Aussagen von Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge

832

833 sehr zufriedenstellend zu sein.

834

835 Das Personal dürfte einem Praxisübergang aufgeschlossen sein.

836

837

838

839

840 **Steuerliche Fragen**

841

842 In den letzten 10 Jahren hat keine Betriebsprüfung stattgefunden.

843

844 Die vom Steuerberater aufbereiteten Unterlagen sind überdurchschnittlich aussagefähig, sie sind transparent und erlauben auch

845

846 der Finanzverwaltung einen guten Einblick.

847

848 Bei der üblicherweise bei Betriebsaufgabe stattfindenden Betriebsprüfung dürften sich kaum Mehrergebnisse zeigen.

849

850

851

852

853 Nach Diskussion handelt es sich bei der Praxis um eine konservierende Berufsausübung ohne operative Tätigkeit

854

855 mit einer eingessenen Patientenschaft, ins besondere im Privatbereich.

856

857

858

859 **2. Vergangenheitsanalyse und Prognose der Zukunftszahlen**

860

861 Kernproblem ist die Analyse der Vergangenheitszahlen und deren Prognose für die Zukunft als nachhaltige,

862

863 bewertbare Erlöse. Der medizinische Beruf ist hinsichtlich seiner Einnahmen aus der kassenärztlichen Tätigkeit

864

865 in hohem Maße abhängig von der Gesundheitspolitik des jeweiligen Gesetzgebers. Insofern sind bei der

866

867 Schätzung der zukünftigen Erlöse Annahmen über das sog. Scheinvolumen zu treffen, wie auch abzuschätzen,

868

869 welche Erlöse je Schein gesetzlich gewährt werden. Langfristige Aussagen lassen sich kaum treffen, insofern

870

871 birgt dieser Problemkreis ein hohes Bewertungsrisiko.

872

873

874

875

876

877

878

879

880

881

882

883

884

885

886

887

888

889

890

891

892

893

894

895

896

897

898

899

900

901

902

903

904

905

906

907

908

909

910

911

912 **3. Sonderproblem "kalkulatorischer Arztlohn"**

913

914 Im Rahmen des Ertragswertverfahrens kommt dem sog. kalkulatorischen Arztlohn eine sehr wesentliche Bedeutung zu.

915

916 Durch die Übernahme einer Praxis verzichtet der Arzt unter Opportunitätsgedanken auf die Verwertung seiner

917

918 Arbeitskraft als Angestellter, er muss betriebswirtschaftlich insofern einen Vergleichslohn aus der zu erwerbenden

919

920 Praxis ziehen können. Während die Bundesärztekammer als Ansatz ein Oberarztgehalt nach TVöD vorschlägt

921

922 (verh., 2 Kinder, Endstufe ohne Mehrarbeitsvergütung), habe ich in diesem Gutachten den Tarif des Marburger

923

924 Bundes herangezogen. Bei der Bestimmung des kalkulatorischen Arztlohnes sind sehr wohl Bereitschaftsdienst-

925

926 entgelte etc. heranzuziehen. Je nach Arztpraxis und Fachausrichtung kann die berufstypische Belastung im freien

927

928 Beruf weitaus höher sein als in der Klinik. Auch erfordern fachlich hochstehende Spezialpraxen entsprechende

929

930 individuell festzulegende kalkulatorische Ansätze. Dies ist durch Zuschläge, in Ausnahmefällen auch durch Abschläge

931

932 zu gewichten.

933

934

935

936 **4. Die Dauer der Fortführung der Praxis**

937

938 Bei der Unternehmensbewertung handelt es sich dem Grunde nach um die investitionstheoretische Entscheidung,

939

940 zukünftige Gewinne für einen bestimmten Zukunftszeitraum zu bewerten. Bei Unternehmen geht man in der Regel

941

942 von einem ewigen Gewinn aus. Bei den freien Berufen geht man davon aus, dass sich ein erworbener Goodwill

943

944 in relativ absehbarer Zeit verflüchtigt und ersetzt wird durch den Erwerbbergoodwill. Man geht in der Praxis von

945

946 3 - 7 Jahren aus, die Tendenz geht eher zu längeren Zeiten.

947

948 Die Praxis selbst aber hat einen längeren Fortbestand, dieser wird mit **8** Jahren gerechnet.

949 vgl. dazu unten Zeile

1012

950

951

952

953 **5. Zinssatz und Risikoannahmen**

954

955 Der Kalkulationszins und seine Belastung mit Risikozuschlägen ist ein weiteres Problem einer Praxisbewertung.

956

957 Beim Zins geht man von dem sog. risikolosen Zins aus, das ist nach herrschender Auffassung der Zins für lang-

958

959 fristige festverzinsliche staatliche Obligationen; je nach Risiko erfolgen zu diesem Zins Zuschläge; der Zins muss

960

961 erhöht werden wegen allgemeiner Risiken, Branchenrisiken und besonderen Betriebsrisiken wie auch durch die

962

963 Personen bedingten Risiken.

964

965

966

967 **6. Berücksichtigung der persönlichen Ertragssteuern**

968

969 In der Regel wird lt. IdW wie auch im neuen BewG die Einkommenssteuerbelastung pauschaliert mit

970

971 zZ 30%. In diesem Gutachten wird die Einkommenssteuer individuell lt. Tarifformel berechnet.

972

973 Alternativ muss dann entschieden werden, welcher Steuersatz anzusetzen ist; im Zweifel der niedrigere.

974

975

976

977

978

979

980					
981	7. Zusammenstellung der Prämissen in diesem Gutachten				
982					
983	In diesem Kurzgutachten wurde die Methode der Kapitalisierung des sog. Übergewinns angewandt.				
984					
985	Der Übergewinn ist wie folgt definiert:			Werte	2011
986					
987	Praxisgewinn unter Berücksichtigung der Forderungs- und Materialveränderung			173.835	
988					
989	Bereinigung durch atypische, betriebsfremde Aufwendungen			-1.088	
990					
991	bereinigtes Ergebnis			172.747	
992					
993	abzüglich	angemessenenes kalkulatorisches Arztgehalt		-126.921	
994					
995	abzüglich	angemessene kalkulatorische Zinsen auf das eingesetzte Eigenkapital von		-5.346	
996					
997	Übergewinn			40.480	
998					
999	Dieser Wert von	40.480 €	ist zu kapitalisieren über eine Laufzeit von	8	Jahren.
1000					
1001	Wesentlich sind dabei folgende Faktoren:				
1002					
1003	Kalkulatorischer Basislohn	Tarif Marburger Bund Grundbezüge		88.869	
1004					
1005					
1006	nach Zuschlägen beträgt das kalkulatorische Arztgehalt letztendlich			121.012	
1007					
1008	Vervielfältiger auf den Basislohn			1,36	
1009					
1010	Rechenzins zur Bewertung	vgl. unten Zeile 1107		7,58%	
1011					
1012	Alter des potentiellen Erwerbers:	35 Jahre			
1013					
1014	Wahrscheinliche Fortführung bis zum Alter von	65 Jahre			
1015					
1016	maximale Fortführung also	30 Jahre.			
1017					
1018	Annahme über die Fortbestehensdauer der Praxis individuell	lt. Tabelle Knief		8 Jahre	
1019					
1020	Unter diesen Prämissen beträgt Ertragswert der Praxis	264.935 €.			
1021					
1022	Die Praxis ist alteingesessen, der Erwerber ist in dieser Praxis schon seit längerem als Praxisvertreter den				
1023					
1024	Patienten bekannt, sodass schon jetzt von einer bestimmten Patientenbindung gesprochen werden kann.				
1025					
1026	Daher scheint mir die angesetzte Fortführungszeitraum als angemessen.				
1027					
1028	Die Erfahrungszeit von	Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge	beträgt	34,75 Jahre.	
1029					
1030	Der Anteil der Einnahmen aus privatärztlicher Tätigkeit betrug	2010		51,9%	
1031					
1032					
1033					
1034					
1035					
1036					
1037					
1038					
1039					
1040					
1041					
1042					
1043					
1044					
1045					
1046					
1047					
1048					
1049					
1050					

1051

1052 **IX. Zinssatzüberlegungen**

1053

1054 Im Rahmen der Unternehmensbewertung spielt der Zinssatz eine entscheidenden Rolle.

1055

1056 Grundsätzlich muss fristenkongruent von einem Zinssatz ausgegangen werden, der einem

1057

1058 Anleger risikolos für den selben Zeitraum angeboten wird.

1059

1060 Die angenommene Praxislebenszeit beträgt 8 Jahre.

1061

langfristiger Zins für	10	Jahre	Basiszins		3,430
------------------------	----	-------	------------------	--	--------------

1063 vgl. FAZ vom 30.12.2010

1064

1065 Die Abschätzung des Unternehmerrisikos ist entscheidend.

1066

1067 Die allgemeine Risikoprämie für die Ausübung eines freien Berufes

1068

wird hier angesetzt mit	100%		3,430
-------------------------	------	--	--------------

1070

Unternehmerzins vor weiteren Unsicherheiten			6,860
---	--	--	--------------

1072

1073

1074 Allgemeiner Risikozuschlag für den medizinischen Berufsstand aufgrund der

1075

Unsicherheit der staatlichen Gesundheitspolitik	50,0%	6,860	3,430
---	-------	-------	-------

1077

			10,290
--	--	--	--------

1078

Zuschlag für Berufsimmobilität	0,0%	6,860	0,000
--------------------------------	------	-------	-------

1080

Summe der Risikozuschläge	in % des Basiszinses	200,0%	6,860
---------------------------	----------------------	--------	-------

1082

Zins vor Beta-Faktor			10,290
----------------------	--	--	--------

1084

Beta-Faktor	1,0		10,290
-------------	-----	--	--------

1086

Zinssatz vor Steuern			10,290
-----------------------------	--	--	---------------

1088

1089 Bei der Bewertung muss der Zinssatz um die Ertragsteuerbelastung gemindert werden.

1090

1091

1092 **Ermittlung des Steuersatzes**

Einkommensteuerlast	2010	vgl. Zeile 399	167.894	JAHRESERGEBNIS
---------------------	------	----------------	---------	----------------

1094

Einkommenssteuer	überschl. Rechnung	ledig	59.931
------------------	--------------------	-------	--------

1096

Kirchensteuer	9,0%	5.394
---------------	------	-------

1098

Solidaritätszuschlag	5,50%	3.296
----------------------	-------	-------

1100

Summe Steuern	im Schnitt	40,87%	68.621	40,87%	0,000
---------------	------------	--------	--------	--------	-------

1102

Da der individuelle Steuersatz über	25,0%	liegt, wird der Pauschalsatz angesetzt
-------------------------------------	-------	--

1104

Solidaritätszuschlag	5,50%	1,375%	
----------------------	-------	--------	--

1106

Steuerlicher Pauschalansatz	26,375%	-44.282	-2,714
-----------------------------	---------	---------	--------

1108

Rechenzins nach Steuern für die Phase 1			7,576%
--	--	--	---------------

1109

Multiplikator	1/ 7,576%	13,20
---------------	-----------	-------

1110

Wachstumsabschlag (vgl. IdW S 1 (2008), Tz. 122)	1,00%	
--	-------	--

1112

pauschalierte Steuer	26,375%	-0,26375%	0,736%
----------------------	---------	-----------	--------

1114

Rechenzins für die Phase 2	vgl. Zeile 1.342		6,840%
-----------------------------------	------------------	--	---------------

1116

1117

1118

1119

1120
1121
1122
1123
1124
1125
1126
1127
1128
1129
1130
1131
1132
1133
1134
1135
1136
1137
1138
1139
1140
1141
1142
1143
1144
1145
1146
1147
1148
1149
1150
1151
1152
1153
1154
1155
1156
1157
1158
1159
1160
1161
1162
1163
1164
1165
1166
1167
1168
1169
1170
1171
1172
1173
1174
1175
1176
1177
1178
1179
1180
1181
1182
1183
1184
1185
1186
1187
1188
1189

X. Die Bewertung der Gesamtpraxis und des Goodwill

Aufgrund der Vorüberlegungen ergibt sich nunmehr folgende Berechnung. Dabei werden die ersten drei Jahre als Phase 1 individuell berechnet. In der Phase 2 werden dann die weiteren Jahre berechnet.

			IST-ZAHLEN der Vergangenheit			Planungszeitraum		
			Basisjahr					
			2008	2009	2010	2011	2012	2013
JAHRESERGEBNIS	vgl. oben		194.382	160.155	167.894	173.835	173.413	173.799
Summe Zinserträge			0	0	0	0	0	0
Summe Zinsaufwendungen			9	15	6	2	3	0
Fremdzinskorrektur			9	15	6	2	3	0
korrigiertes Ergebnis I			194.391	160.170	167.900	173.837	173.416	173.799
Investitionsstau	vgl. Investitionsstau							
Investitionen	in	Summe						
	2011	5.200				1.090	1.090	1.090
	2012	7.100					1.153	1.153
	2013	2.000						333
Abschreibungsdauer in J.	4,8							
Summe zusätzliche Abschreibungen			0	0	0	1.090	2.243	2.577
Überschuss nach Auflösung Investitionsstau			194.391	160.170	167.900	172.747	171.173	171.222

Im Folgenden muss sich nun mit dem Ansatz des kalkulatorischen Arztlohnes beschäftigt werden.

In diesem Bericht wird der kalkulatorische Unternehmerlohn für den Arzt berechnet auf der Basis

des Tarifes des Marburger Bundes. Das berechnete Gehalt entspricht dem Einsatz eines Arztes

in der Funktion als Entgeltgruppe II . Dabei werden übliche Dienste etc. , anzusetzende fiktive

Arbeitgeberanteile und sonstige Zuschläge eingerechnet (vgl. unten und Arbeitspapiere).

1190							
1191	Ausgangsgrundlage ist das Grundgehalt eines Arztes mit rd. 6 - 8 jähriger Erfahrung, d.h. hier						vgl. Marburger Bund
1192							
1193	das Gehalt eines	Entgeltgruppe II	2010	mit	69.429	ohne Dienste	
1194							
1195	Indizierung auf die Lebenshaltungskosten des Praxisortes:						vgl. Lebenshaltungskosten
1196							
1197	Praxisort	Großstadt NRW	Index	715,97			
1198							
1199	niedrigster Wert	Ansbach	Index	580,38			
1200							
1201	Umrechnungsfaktor durch den Lebenshaltungsindex			1,2336	85.649	mehr	mehr
1202						p.a.	mtl.
1203	Maximaler Kaufkraftausgleich aufgrund bes. Berechnung			1,1000	76.371	absolut	6.943
1204							579
1205	zusätzlich entstehen für geleistetete Dienste	16,36%	12.497	88.869	lt. besonderer Berechnung		
1206							
1207							
1208	Arztgehalt						
1209							
1210	Steigerung lt. Tarif	0,00%					
1211							
1212	Zuschlag für Mehreinsatz						
1213	im freien Beruf	22,13%	19.666	19.666	15.364	19.666	19.666
1214							
1215	vgl. Arbeitsblatt	Marburger Bund	108.534	108.534	104.232	108.534	108.534
1216							
1217	Übernahme der Arbeitgeberanteile						
1218	Steigerungsraten	1,0%	1,0%		1,0%	1,0%	1,0%
1219							
1220	Krankenversicherung	auf Bemessungsgrenzen	3.286	3.319	3.353	3.386	3.420
1221							
1222	Arbeitslosenversicherung	auf Bemessungsgrenzen	1.067	1.078	1.089	1.100	1.111
1223							
1224	Pflegeversicherung	auf Bemessungsgrenzen	430	434	439	443	448
1225							
1226	Ärzteversorgung	auf Bemessungsgrenzen	6.436	6.501	6.567	6.633	6.699
1227							
1228	Summe Eigenbeträge		11.219	11.333	11.447	11.562	11.677
1229							
1230	Zwischensumme		119.754	119.867	115.680	120.096	120.212
1231							
1232	berufsspezifische Gemeinkosten						
1233	vgl. Arbeitspapiere	2,56%	1.688	1.732	1.777	2.275	2.275
1234							
1235			121.441	121.599	117.457	122.371	122.487
1236							
1237	vgl. Arbeitspapiere	5,12%	4.550	4.550	3.555	4.550	4.550
1238							
1239			125.991	126.149	121.012	126.921	127.037
1240	Risiko-Zuschlag für besondere Risiken						
1241	vgl. Arbeitspapiere	0,00%	0	0	0	0	0
1242							
1243							
1244	Individuelles kalkulatorisches Gehalt		125.991	126.149	121.012	126.921	127.037
1245							
1246	in % der Leistung		37,3%	38,4%	36,9%	38,2%	37,9%
1247							
1248							
1249							
1250							
1251	Überschuss nach Auflösung Investitionsstau		194.391	160.170	167.900	172.747	171.173
1252							
1253	Individuelles kalkulatorisches Gehalt		125.991	126.149	121.012	126.921	127.037
1254							
1255	Übergewinn nach kalk. Arztgehalt		68.400	34.021	46.888	45.826	44.136
1256							
1257							
1258	Übergewinn vor kalk. Zinsen		68.400	34.021	46.888	45.826	44.136
1259							

1260							
1261	Übergewinn vor kalk. Zinsen	68.400	34.021	46.888	45.826	44.136	44.069
1262							
1263	Unter Opportunitätsgesichtspunkten hätte das Eigenkapital auch anderweitig angelegt werden können;						
1264							
1265	Um den effektiven Übergewinn zu ermitteln, muss das eingesetzte Eigenkapital verzinst werden.						
1266							
1267	Zinssatz für kalk. Zinsen vgl. oben	7,58%	7,58%	7,58%	7,58%	7,58%	7,58%
1268	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer	78.863	69.649	72.682	70.561	69.491	68.592
1269							
1270	Kalkulatorische Zinsen	5.975	5.277	5.506	5.346	5.265	5.197
1271							
1272	Übergewinn nach kalk. Zinsen	62.425	28.745	41.382	40.480	38.872	38.872
1273							
1274	Ertragsteuer	40,872%	-25.514	-11.748	-16.914	-15.888	-15.888
1275							
1276	Übergewinn nach Ertragsteuer	36.911	16.996	24.468	23.935	22.984	22.984
1277							
1278	Rechenzins zur Bewertung vgl. oben	7,576%	7,576%	7,576%	7,576%	7,576%	7,576%
1279							
1280	Fortbestehensdauer	18	18	18	18	18	18
1281							
1282	Annuitätenfaktor	0,1036	0,1036	0,1036	0,1036	0,1036	0,1036
1283							
1284	Goodwillwert bei unendl. Kapitalisierung	356.337	164.081	236.217	231.070	221.888	221.892
1285							
1286	in % der Gesamtleistung	105,6%	49,9%	72,1%	69,6%	66,2%	65,4%
1287							
1288	WERTVERÄNDERUNG		-192.256	72.136	-5.147	-9.182	3
1289							
1290	unterstellt, der Übergewinn des jeweiligen Jahres würde über 18 Jahre kapitalisiert						
1291							
1292	Diese Annahme geschieht aus Plausibilitätsgründen, um den Wert mit dem ermittelten Wert zu vergleichen.						
1293							
1294	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis	vgl. unten	1391		264.935		
1295							
1296	Kontrolldifferenz				33.865	12,78%	
1297							
1298							
1299	Übergewinn	vgl. Zeile	1.276		23.935		
1300							
1301	EIGENKAPITAL der Praxis ohne latente Steuer	vgl. Zeile	1.268		70.561		
1302							
1303	Überverzinsung der Substanz				33,9%		
1304							
1305	Rechenzins nach Steuern für die Phase 1				7,58%		
1306							
1307	Mindestüberverzinsung das Doppelte des Rechenzinses				15,15%		
1308							
1309	Ausreichende Überverzinsung der Substanz ist gegeben!						
1310							
1311							
1312							
1313							
1314	Für das folgende Ertragswertverfahren werden die zu kapitalisierenden Erträge wie folgt ermittelt:						
1315							
1316							
1317							
1318							
1319							
1320	Übergewinn nach kalk. Arztgehalt				68.400	34.021	46.888
1321					45.826	44.136	44.069
1322	Ertragsteuer	0,0%	0	0	0	0	0
1323							
1324	zu kapitalisieren		68.400	34.021	46.888	45.826	44.136
1325							
1326	die Phase 2 umfasst die Jahre 4 bis	18	Jahre.				
1327							
1328	Da die Fortbestehensdauer der Praxis mit	8	Jahren gerechnet wird, können die Barwerte nun für die				
1329							
1330	einzelnen Perioden gesondert berechnet werden, wie folgt:						

Professor Dr. Peter Knief, Köln

1331	Dabei werden die ersten drei Jahre als Phase 1 individuell berechnet.								
1332									
1333		Periode		Über- gewinn	Zinssatz	Barwert- faktor	Barwert		
1334									
1335									
1336	Periode	1	2011	45.826	7,576%	0,9296	42.599		
1337									
1338	Periode	2	2012	44.136	7,576%	0,8641	38.139		
1339									
1340	Periode	3	2013	44.069	7,576%	0,8033	35.398	116.136	
1341								43,8%	
1342	lin der Phase 2 wird unterstellt, dass der								
1343									
1344	Übergewinn des Jahres		2013						
1345									
1346	konstant bleibt ab								
1347	Periode	4	2014	44.069	6,840%	0,7675	33.822		
1348									
1349	Periode	5	2015	44.069	6,840%	0,7183	31.657		
1350									
1351	Periode	6	2016	44.069	6,840%	0,6724	29.630		
1352									
1353	Periode	7	2017	44.069	6,840%	0,6293	27.733		
1354									
1355	Periode	8	2018	44.069	6,840%	0,5890	25.958		
1356									
1357	Periode	9					0		
1358									
1359	Periode	10					0		
1360									
1361	Periode	11					0		
1362									
1363	Periode	12					0		
1364									
1365	Periode	13					0		
1366									
1367	Periode	14					0		
1368									
1369	Periode	15					0		
1370									
1371	Periode	16					0		
1372									
1373	Periode	17					0		
1374									
1375	Periode	18					0		
1376									
1377	Periode	19					0		
1378									
1379	Periode	20					0		
1380									
1381	Periode	21					0		
1382									
1383	Periode	22					0		
1384									
1385	Periode	23					0		
1386									
1387	Periode	24					0		
1388									
1389	Periode	25					0	148.800	
1390								56,2%	
1391	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis							264.935	264.935
1392									
1393	Tax Amortisation Benefit 28.306 wird in Deutschland nicht bezahlt							0	
1394									
1395	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis ohne Tax Amortisation Benefit							264.935	100,0%
1396									
1397	Substanzwert		zum 31.12.2010				72.682		
1398	Barwert der latenten Steuerschulden auf den stillen Reserven						-3.883		
1399	Substanzwert abzgl. latente Steuern						68.799	26,0%	
1400									
1401	Goodwill zum 31.12.2010							196.136	74,0%
1402									
1403	Mindestwert ist bei einem Goodwill von 0 der Substanzwert							0	

1404

1405 **Excurs: Die strittige Bewertung der Kassenarztzulassung vgl. BAB**

1406

1407 Die Rechtsprechung des BGH (Urt. 6.3.1995, NJW 1995, 1551) bestätigt, dass eine Arztpraxis einen Goodwill hat. Mit

1408

1409 Urteil vom 28. 9. 2004 (13 K 412/01) hat das Niedersächsische Finanzgericht rechtskräftig festgestellt, dass er mit dem

1410

1411 Vertragsarzt verbundene wirtschaftliche Vorteil ein nicht abnutzbares immaterielles Wirtschaftsgut darstellt. Die neue

1412

1413 Finanzgerichtsrechtsprechung geht also davon aus, dass der mit der Vertragsarztzulassung einhergehende Vorteil

1414

1415 keinem Werteverzehr unterliegt, also nicht abschreibungsfähig ist, allenfalls bei Aufgabe der Praxis. Damit ist dieser

1416

1417 wirtschaftliche Vorteil ein selbständig zu bewertendes Wirtschaftsgut, das zwar erworben wird, bis zur Praxisaufgabe des

1418

1419 Erwerbers aber als immaterielles Wirtschaftsgut aktiviert bleibt. So auch die OFD-Verfügung Koblenz vom 12.12.2005;

1420

1421 mit Urteil vom 9. 4. 2008 (2 K 2649/07) hat nun das FG Rheinland-Pfalz entschieden, dass der Goodwill ein einheitliches

1422

1423 Wirtschaftsgut darstellt und nicht in Einzelbestandteile zerlegt werden darf, gegen das Urteil ist Revision eingelegt worden

1424

1425 (BFH VIII R 13/08). Abschreibungsfähig ist also möglicherweise nur der Teil des Gesamtwertes, der auf die Privatklientel

1426

1427 fällt. Also ist der Gesamtgoodwill der Praxis vorerst aufzuteilen: in einer an einen Betriebsrechnungsbogen angelehnten

1428

1429 Sonderrechnung (vgl. Arbeitspapiere) ermittle ich **einen nicht abschreibungsfähigen Teil für die**

1430

1431 **Vertragsarztzulassung und einen abschreibungsfähigen Teil für die private übrige Praxis.**

1432

1433

1434 Den Gesamtgoodwill habe ich ermittelt mit **196.136 €**

1435

1436 Die Anteile betragen: immaterieller Anteil Vertragsarztzulassung **33,0%**

1437

1438 immaterieller Anteil Privatpraxis **67,0%**

1439

1440 Die Abschreibungen des Erwerbers entwickeln sich wie folgt:

1441

1442

		Gesamtwert	Goodwill	Goodwill
			Vertragsarzt	Privat-Praxis
1443 Zu aktivierende Werte zum	01.01.2012	196.136	64.707	131.430
1444				
1445 Goodwillverflüchtigungsdauer in Jahren	5			
1446				
1447 Abschreibung Jahr	1 2011		0	26.286
1448				
1449 Abschreibung Jahr	2 2012		0	26.286
1450				
1451 Abschreibung Jahr	3 2013		0	26.286
1452				
1453 Abschreibung Jahr	4 2014		0	26.286
1454				
1455 Abschreibung Jahr	5 2015		0	26.286
1456				
1457 Abschreibung Jahr	6		0	0
1458				
1459 Abschreibung Jahr	7		0	0
1460				
1461 Abschreibung Jahr	8		0	0
1462				
1463 Abschreibung Jahr	9		0	0
1464				
1465 Abschreibung Jahr	10		0	0
1466				
1467 Abschreibung Jahr	11		0	0
1468				
1469 Abschreibung Jahr	12		0	0
1470				
1471 Buchwert nach	5 Jahren	64.707	64.707	0
1472				
1473 Erst bei der Betriebsaufgabe ist der Restbuchwert vom Aufgabegewinn abzusetzen mit			64.707	.

1444

1445 **Goodwillverflüchtigungsdauer in Jahren** **5**

1446

1447 Abschreibung Jahr 1 2011 0 26.286

1448

1449 Abschreibung Jahr 2 2012 0 26.286

1450

1451 Abschreibung Jahr 3 2013 0 26.286

1452

1453 Abschreibung Jahr 4 2014 0 26.286

1454

1455 Abschreibung Jahr 5 2015 0 26.286

1456

1457 Abschreibung Jahr 6 0 0

1458

1459 Abschreibung Jahr 7 0 0

1460

1461 Abschreibung Jahr 8 0 0

1462

1463 Abschreibung Jahr 9 0 0

1464

1465 Abschreibung Jahr 10 0 0

1466

1467 Abschreibung Jahr 11 0 0

1468

1469 Abschreibung Jahr 12 0 0

1470

1471 Buchwert nach 5 Jahren 64.707 64.707 0

1472

1473 Erst bei der Betriebsaufgabe ist der Restbuchwert vom Aufgabegewinn abzusetzen mit **64.707** .

1474				
1475	XI. Vereinfachtes Ertragswertverfahren gem. §§ 199 BewG			
1476				
1477	Zum 1. 1. 2009 wurde anlässlich der Erbschaftsteuerreform in den §§ 199 ff. Bewertungsgesetz			
1478				
1479	ein vereinfachtes Ertragswertverfahren für steuerliche Zwecke eingeführt.			
1480				
1481	Die Berechnungen dazu werden in der Anlage 15 durchgeführt.			
1482				
1483	vgl. vereinfachtes Ertragswertverfahren			
1484		2008	2009	2010
1485	Summe Gesamteinnahmen	324.521	324.705	326.575
1486				
1487	JAHRESERGEBNIS (vgl. Zeile 399)	194.382	160.155	167.894
1488				
1489	Gem. § 202 Abs.1 BewG wird das ertragsteuerliche Ergebnis			
1490				
1491	für Zwecke der Ertragsbewertung um den kalk. Unternehmerlohn sowie	-125.991	-126.149	-121.012
1492				
1493	bestimmte Hinzurechnungen und Kürzungen berichtigt,	-3.000	-3.000	-2.999
1494				
1495	sodass sich ein bereinigtes Ergebnis entwickelt wie folgt:	65.391	31.007	43.883
1496				
1497	Die Ertragsteuer wird pauschaliert mit 30% , das sind	-19.617	-9.302	-13.165
1498				
1499	Bereinigtes Betriebsergebnis nach pauschalierter Ertragsteuer	45.774	21.705	30.718
1500				
1501				
1502	Nachhaltiger erzielbarer Jahresbetrag = Durchschnittsbetrag			32.732
1503				
1504				
1505	Ermittlung des Kapitalisierungsfaktors			
1506				
1507	Basiszinssatz gem. § 203 Abs. 2 BewG 01.01.2011	3,43%	lt. BStBl. 2011, S. 5	
1508				
1509	Zuschlag gem. § 203 Abs.1 BewG.	<u>4,50%</u>		
1510				
1511	Kapitalisierungszinssatz	<u>7,93%</u>		
1512				
1513	Kapitalisierungsfaktor	1 / 7,93%	=	12,61
1514				
1515	Ertragswert nach §§ 199 ff. BewG	vor gesonderten Ansätzen		412.762
1516				
1517	Gesamtwert der Praxis gem. §§ 199 ff. BewG vor Zuschlägen gem. § 200 BewG			412.762
1518				
1519	+ nicht betriebsnotwendiges Vermögen gem. § 200 Abs. 2 BewG	0		
1520				
1521	- Schulden nicht betriebsnotwendiges Vermögen	<u>0</u>	0	
1522				
1523	+ Junges Vermögen gem. § 200 Abs. 4 Abs. BewG	0		
1524				
1525	- Schulden Junges Vermögen	<u>0</u>	0	
1526				
1527				
1528	Gesamtwert der Praxis gem. §§ 199 ff. BewG nach Zuschlägen gem. § 200 BewG			412.762
1529				
1530	Substanz vgl. oben Zeile 1614			68.799
1531				
1532	Goodwillwert gem. §§ 199 ff. BewG / in % des Gesamtwertes	Ansatz		343.963
1533				
1534	Ertragswert im Verhältnis zur Leistung	2010	326.575	126,4%
1535				
1536	Substanzwert (vgl. Zeile 1.399)			<u>-68.799</u>
1537				
1538	Substanzwert der Praxis nach dem BewG	vgl. Anlage Substanzwert		
1539				
1540	"steuerlicher" Goodwill lt. § 200 BewG			275.164
1541				
1542	Der Goodwill der Praxis nach diesem individuellen Gutachten beträgt			196.136
1543				

1544				
1545	Die Bewertung nach den §§ 199 ff. BewG führt zu einer Überbewertung des Goodwills von			79.028
1546				
1547	Zumutbarkeitsgrenze	50%	von 275.164	137.582
1548				
1549	nicht zumutbar sind demnach			-58.554
1550				
1551	Diese Zumutbarkeitsgrenze ist weder gesetzlich noch durch Richtlinien bestimmt.			
1552				
1553	Der Wert lt. § 200 BewG ist anzusetzen			
1554				
1555	Dies dürfte ein Fall des § 201 Abs. 3 BewG sein.			
1556				
1557	Da § 200 BewG nur für die Vergangenheit einen Durchschnitt bildet, berücksichtigt er nicht die eklatanten			
1558				
1559	Gebührenerkungen nach dem 1. 1. 2009.			
1560				
1561	Ein "üblicher" Multiplikator gem. § 11 Abs. 2 BewG aus der Zeit vor dem 1. 1. 2009 dürfte wegen der neuen			
1562				
1563	EBM nicht anzusetzen sein.			
1564				
1565				
1566				
1567				
1568				
1569				
1570				
1571				
1572				
1573				
1574				
1575				
1576				
1577				
1578				
1579				
1580				
1581				
1582				
1583				
1584				
1585				
1586				
1587				
1588				
1589				
1590				
1591				
1592				
1593				
1594				
1595				
1596				
1597				
1598				
1599				
1600				
1601				
1602				
1603				
1604				
1605				
1606				
1607				
1608				
1609				
1610				
1611				
1612				

1613

1614 **XII. Die Berechnung nach den neuen Hinweisen der BÄK vom 9.9.2008**

1615

1616 Die Bundesärztekammer veröffentlichte am 22.12.2008 ihre Hinweise zur Bewertung von Arztpraxen nach

1617

1618 dem Stand 9. September 2008(Dt. Ärzteblatt 2008, Jg.105, Heft 51-52, S. A2778 ff.).

1619

1620 Dieses Verfahren ist umstritten; es wird in der Literatur abgelehnt, da es - wie folgend gezeigt wird -

1621

1622 ausschließlich vergangenheitsorientiert denkt und den kalkulatorische Arztlohn wirklichkeitsfremd berechnet.

1623

1624 Umsatz der letzten drei Jahre	2008	2009	2010	
1625				
1626 Umsatzsteuerfr. Lstg. gem. § 4 UStG	337.575	328.513	327.538	
1627				
1628 Durchschnitt			331.209	
1629				
1630 Übertragbar				331.209
1631				
1632 Kosten	143.193	168.358	159.644	
1633				
1634 Durchschnitt			157.065	157.065
1635				
1636 Überschuss	194.382	160.155	167.894	174.144
1637				
1638 Übertragbarer Gewinn				174.144

1639

1640 "Alternatives Arztgehalt":

1641

Ausgangswert 2008 übertragbarer Umsatz ab	Ansatz Arztlohn in % individ. Ansatz Grundgeh. Marb.-Bund	lt. BÄK 121.012 88.869	76.000
1645 40.000	20%		15.200
1646			
1647 65.000	30%		22.800
1648			
1649 90.000	40%		30.400
1650			
1651 115.000	50%		38.000
1652			
1653 140.000	60%		45.600
1654			
1655 165.000	70%		53.200
1656			
1657 190.000	80%		60.800
1658			
1659 215.000	90%		68.400
1660			
1661 240.000	100%		76.000

1662

1663 Ansatz lt. Tabelle Anzahl Partner **1,0** 76.000

1664

1665 nachhaltig erzielbarer Gewinn 98.144

1666

1667 Prognosemultiplikator Ansatz der BÄK und KBV **2,0**

1668

1669 **Ideeller Wert vor wertbeeinflussenden Faktoren 196.287**

1670

1671 weitere wertbeeinflussende Faktoren (nicht > als 20%) **20%** 39.257

1672

1673 **Ideeller Wert (Goodwill)lt. BÄK nach wertbeeinflussenden Faktoren 235.545**

1674

1675 **Diese Methode wird in der Literatur heftig kritisiert:**

1676

Zusammenstellung der Ergebnisse:	Gesamtwert	Substanz	Goodwill	in %
1678 Individuelles Gutachten wie vor:	264.935	68.799	196.136	100%
1679 Vereinfachtes Ertragswertverfahren	412.762	68.799	343.963	175%
1680				
1681 Neue Methode BÄK vom 9. 9. 2008	304.344	68.799	235.545	120%

Wahlrecht

1683

1684 **XIII. Investitions- und Finanzierungsvolumen des Erwerbers**

1685

1686 Im Falle einer Bewertung für Zwecke der Ermittlung eines Kaufpreises ist der ermittelte Wert darauf zu überprüfen,

1687

1688 ob ein Erwerber diesen Kaufpreis auch finanzieren kann und bei den gegebenen Prämissen auch von der erwor-

1689

1690 benen Praxis hinreichend auskömmlich leben und eine Tilgung erbringen kann. Dies Verprobung ist für den Erwerb entscheidend.

1691

1692 Vorab muss das aufgrund des Erwerbs neue Abschreibungsvolumen wie folgt berechnet werden:

1693

1694

1695

1696 **Kaufpreis Goodwill 196.136**

	1	2	3	4	5
	Planjahre				
	2011	2012	2013	2014	2015

1697 Bezahlung

1698 Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers 0

1699 Übernahmen Sachanlagen 22.355

1700

1701 **Gesamterwerb 218.491**

1702 **davon abschreibungsfähig**

vorerste 196.136

1703 Abschreibungen in Jahren **5** -39.227 -39.227 -39.227 -39.227 -39.227

1704

1705 Investitionsstau **vgl. Investitionsstau 5.200 €**

1706 Abschreibungen **5,0** -1.090 -1.090 -1.090 -1.090 -1.090

1707

1708 Übernahme Sachanlagen 2.011 3.775 €

1709

1710 Übernahme stille Reserven 18.580 €

1711 **Übernahmen Sachanlagen 22.355 €**

1712

1713 Abschreibungen **gebraucht 3** -7.452 -7.452 -7.452 0 0

1714

1714 -47.769 -47.769 -47.769 -40.317 -40.317

1715

1716 zzgl. Investitionen des Erwerbers **- €**

1717 Abschreibungen **5** 0 0 0 0 0

1718

1719 **Zusätzlicher Verlust des Erwerbers aus AfA -47.769 -47.769 -47.769 -40.317 -40.317**

1720

1721 **stl. Ersparnis = Liquider Zufluss 40,87% 19.524 19.524 19.524 16.478 16.478**

1722

1723 Kaufpreis Goodwill 196.136 25

1724 Übernahme Buchwerte 3.775

1725 Übernahme stille Reserven 18.580

1726 Kaufpreissumme 218.491

1727

1728 Investitionsstau 5.200

1729

1730 zzgl. Investitionen des Erwerbers 0

1731 zu finanzieren 223.691

1732

1733 vorhandenes Eigenkapital **25%** 55.923

1734

1735 **Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber 167.768 € 2011**

1736

1737 **JAHRESERGEBNIS lt. Planung vgl. Zeile 501 173.835**

1738

1739 Zusätzlicher Verlust des Erwerbers aus AfA aus Abschreibungen vgl. Zeile 1719 -47.769

1740

1741 **Zusätzliche Zinsen 167.768 5,75% effektiv -9.647**

1742

1743 Überschuss nach Übernahme 116.420

1744

1745 zusätzliche Sonderausgaben **Berufsunfkt. 4.007 Lebensvers. 9.591** Summe 13.598

1746

1747 **voraussichtlich zu versteuerndes Einkommen 2011 102.822**

1748

1749 Abschreibungen 39.227 1.090 7.452 0 Summe 47.769

1750

1751 **Cash Flow 100,00% 150.591**

1752

Professor Dr. Peter Knief, Köln

1753								
1754	Einkommenssteuer	Splitting	zu versteuerndes Einkommen	102.822	21,4%	22.017		
1755	SolZ					1.211		
1756	KiSt des Erwerbers	0,0%				0		
1757	Summe durchschnittliche Steuerbelastung			22,59%		23.228		
1758								
1759	Nettoeinkommen nach Steuern							127.363
1760					Entnahmen Privatsteuern			
1761	Lebensunterhalt des Erwerbers		vgl. Zeile 509		130.500	-57.027		73.473
1762								
1763	Einkommen vor Tilgung							53.890
1764								
1765	Tilgungsraten auf das ges.Volumen		167.768		12	Jahre linear		13.981
1766								
1767	Die Zins- und Tilgungsvereinbarung ist hier vorläufig; die Tilgung kann in den ersten Jahren ausgesetzt werden.							
1768								
1769	RESERVE							39.909
1770	in % des		zu versteuernden Einkommnes		von	102.822		38,8%
1771								
1772	Sollte sich die KV-Leistung ab		31.12.2010		verändern von			138.964
1773								
1774	pro Fall	20,80	um	-14,70%	das sind			-20.429
1775								
1776	das entspricht ca.	-982	KV-Fällen p.a.		auf eine KV-Leistung von			118.535
1777								
1778	dann verändert die Reserve von		39.909	um	-20.429	auf	19.480	pro anno.
1779								
1780								
1781	Bei Wegfall der Afa aus der Goodwillabschreibung in Höhe von		-39.227					
1782								
1783	entsteht eine zusätzliche Steuerlast ab		2.016	von	46,34%	das sind	18.177 €	18.177 €
1784								
1785	Die Reserve von		39.909 €	würde um diesen Betrag schmelzen auf			1.302 €	21.732 €
1786								
1787	Ein Erwerber kann ein Risiko eines Erlösrückganges von		-14,70%	verkräften.				
1788								
1789	Das bedeutet einen Erlösverlust von		20.429					
1790								
1791	bei durchschnittlichen Erlösen je Privatpatient von		98,48 €					
1792								
1793	sind das an Patientenabgang		207	von bisher		1.716		
1794								
1795								
1796	XIV. Besonderheiten							
1797								
1798	Käufer noch unbenannt		plant, die zum	31.12.2010	bewertete beschriebene Praxis zu			
1799								
1800	erwerben. Der heute ermittelte Wert der Praxis von			Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge		ist		
1801								
1802	bei tatsächlicher späterer Übernahme zum		01.01.2012		hinsichtlich betrieblicher Daten neu zu ermitteln.			
1803								
1804	Dem zivilrechtlichen Vorvertrag ist also besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Der Vertrag ist unter der auf-							
1805								
1806	lösenden Bedingung der Kassenzulassung von		Käufer noch unbenannt			zu schließen.		
1807								
1808	Eine Rechtsberatung ist unbedingt erforderlich. Das Anlagenverzeichnis ist zum Vertrag zu nehmen.							
1809								
1810								
1811								
1812								
1813								
1814								
1815								
1816								
1817								
1818								
1819								
1820								
1821								
1822								

1823
1824
1825
1826
1827
1828
1829
1830
1831
1832
1833
1834
1835
1836
1837
1838
1839
1840
1841
1842
1843
1844
1845
1846
1847
1848
1849
1850
1851
1852
1853
1854
1855
1856
1857
1858
1859
1860
1861
1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893

XV. Bewertung in Anlehnung an die International Valuation Standards

Die Bewertung mit nur einer Methode entspricht nicht dem methodenpluralistischen Ansatz der IVS.

Die IVS sehen eine Gewichtung des Marktwertes, des Ertragswerts und des Substanzwert vor.

In Deutschland kommt zusätzlich das steuerlichen Bewertungsverfahren nach §§ 199 ff. BewG in Betracht.

Daher werden folgende Werte wie folgt gewichtet.

			IVS Deutschland		IVS USA	
			Vorschlag nach Knief			
			Gewichtung 4 Werte		Gewichtung 3 Werte	
			Gewicht	gew. Wertanteil	Gewicht	gew. Wertanteil
1. Schritt						
Substanzwert	31.12.2010	68.799	10%	6.880	10%	6.880
vgl. Berichtszeile	1536					
2. Schritt						
Ideeller Wert (Goodwill)lt. BÄK	31.12.2010	235.545				
Substanzwert		68.799				
Gesamtwert		304.344	15%	45.652	20%	60.869
3. Schritt						
Ertragswert nch IdW S 1		264.935	70%	185.455	70%	185.455
4. Schritt						
Vereinfachtes Ertragswertverfahren		412.762	5%	20.638		
Gewichteter Gesamtwert der Praxis			100%	258.624	100%	253.203
Substanzwert				68.799		68.799
immaterieller Wert				189.825		184.404
Individuelles Gutachten wie vor:	196.136					
Mittel der Leistung der letzten zwei Jahre				325.640		325.640
Goodwillfaktor				58,3%		56,6%
Vorschlag des Bewerter:						
Mittel der beiden Werte		189.825 plus 184.404	Mittel	187.115		
Substanzwert				68.799		
Wert als Vorschlag nach § 287 ZPO				255.914		
			gerundet	255.900		

vgl. dazu Barthel, C., Unternehmenswert: Die International Valuation Standard, in DStR 2010, S. 200 ff.
vgl. dazu Knief, P., Praxisbewertung in Anlehnung an die IVS und § 287 ZPO, DStR 2011, S. xxx ff.

1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900
1901
1902
1903
1904
1905
1906
1907
1908
1909
1910
1911
1912
1913
1914
1915
1916
1917
1918
1919
1920
1921
1922
1923
1924
1925
1926
1927
1928
1929
1930
1931
1932
1933
1934
1935
1936
1937
1938
1939
1940
1941
1942
1943
1944
1945
1946
1947
1948
1949
1950
1951
1952
1953
1954
1955
1956
1957
1958
1959
1960
1961
1962
1963
1964

XVI. Ergebnis und Rat

Ich halte einen Gesamtwert für die Gesamtpraxis **264.935 €** einschließlich Einrichtung für angemessen.

davon Goodwill	Kassenärztliche Zulassung	33,0%	196.136	64.707
davon Goodwill	Privatpraxis, IGeI etc.	67,0%	196.136	131.430
Summe Goodwill	vgl. oben Zeile	1696		196.136
Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers	vgl. Zeile	2.234 ohne Ansatz		0
Goodwill (einschließlich Steuervorteil eines Erwerbers)				196.136
Substanzwert nach Abzug der latenten Steuern auf den stillen Reserven				68.799
Stille Reserven für Einrichtung/Anlagevermögen (sind im Substanzwert enthalten)				
Kaufpreis insgesamt				264.935

Der ermittelte Gesamtgoodwillwert von **196.136 €** beträgt im Verhältnis zum gemittelten Umsatz der letzten zwei Jahre von **325.640 €** als Multiplikator ausgedrückt **60,2%**.

Unterstellt wird eine Gesamtveräußerung.

Der Kaufpreis sollte bar bezahlt werden, wenn dem Erwerber eine entsprechend günstige Finanzierung gelingt.

Ich möchte auf den sinkenden Wert der Praxis des bisherigen Betreibers besonders hinweisen.

Die Entwicklung des Regelleistungsvolumens ist aufmerksam zu beachten.

Erwirbt der Interessent	Käufer noch unbenannt	ausschließlich den Goodwill in Höhe von	196.136 €
Die Vorräte			1.400 €
das Anlagevermögen zum Buchwert von			3.775 €
und die stillen Reserven in Höhe von			18.580 €
wäre der Kaufpreis			219.891 €

Der Veräußerer würde in diesem Fall alle anderen Werte in Höhe von 45.044 € selbst verflüssigen.

Das sind im wesentlichen	Forderungen Kassenärztl. Vereinigung.	25.500 €	
	Forderungen Privatpatienten	17.825 €	43.325 €
	und andere Positionen im Saldo von rd.		1.719 €

In der Besprechung vom 15.06.2011

Bei einer Veräußerung an ein MVZ ist mit einem beachtlichen Mehr-Preis zu rechnen.

Der Aufschlag könnte vorsichtig gerechnet bei 121% liegen, das sind bei 196.136 **238.053**

damit wäre der Preis für den Goodwill 434.189

1965

1966 **XVII. Bescheinigung**

1967

1968 Dieses Gutachten erstatte ich nach bestem Wissen.

1969

1970 Die Richtigkeit der mir überreichten Zahlen wird unterstellt.

1971

1972 Gleichzeitig wird angenommen, dass sich die Praxis des Veräußerers bis zum Übergabezeitpunkt

1973

1974 in ihrer Substanz hält. Der private Patientenstamm wird als zur Zeit als nachhaltig angenommen.

1975

1976 Das Existenzgründerrisiko des Erwerbers ist wie gezeigt zumutbar.

1977

1978 Ich verweise besonders auf die hohen Unsicherheiten in der Gesundheitspolitik,

1979

1980 welche die Zukunftsergebnisse und damit dieses Gutachten unsicher machen.

1981

1982 Die Zukunftsannahmen sind meinerseits vorsichtig getroffen und mit dem Veräußerer diskutiert.

1983

1984 Dem Erwerber sollte die die technische Ausstattung der zu übernehmenden Praxis hinreichend bekannt gemacht werden.

1985

1986 Sämtliche Gerätschaften sind ordnungsgemäß gewartet , die Ausstattung ist alt, aber gut verwendungsfähig.

1987

1988

1989

1990

1991

1992 Inwieweit sich Veräußerer und Erwerber über die Berücksichtigung der Bewertung des Steuervorteils

1993

1994 beim Kaufpreis einigen, soll hier nicht diskutiert werden. Der Wert beträgt 35.596 € , Ansatz hier 0,00 € .

1995

1996 Die Parteien sollten eine Nachbesserungsklausel vereinbaren, falls die Einnahmen in den Folgejahren erheblicher

1997

1998 einbrechen sollten.

1999

2000 Der Kaufpreis ist zinssensibel: der Basiszins zum 31.12.2010 beträgt 3,43%

2001

2002 Sollte sich dieser Zins bis zum Übernehmzeitpunk ergebnlich verändern,

2003

2004 so schlage ich eine diesbezügliche Neuberechnung vor. Eine Zinsveränderung von 1 % bewirkt eine Minderung des Goowill von rd. 9.000 €

2005

2006 Die diskutierenswerte Alternative der Veräußerung an ein medizinisches Versorgungszentrum

2007

2008 ist eine vom Veräußerer zu treffende Entscheidung.

2009

2010 Meine Berechnungen hierzu sind überschlägig und bedürfen bei entsprechenden Verhandlungen einer weiteren

2011

2012 vertiefenden betriebswirtschaftlichen Betrachtung.

2013

2014 Bei der Veräußerung - vor allem an ein MVZ - ist eine fachkundige Rechtsberatung Bedingung.

2015

2016 Ob die Marktbedingungen dann noch gegeben sind, ist ständig zu prüfen.

2017

2018

2019

2020

2021 Köln, den 15.06.2011

Prof. Dr. Peter Knief
Unternehmensberater

2022

2023

2024

2025

2026

2027

2028

2029

2030

2031

2032

2033

2034

2035

2036 Ende der Bewertung

2037					
2038	XVIII. Steuerliche Wirkungen beim Veräußerer			vorl. ohne Sonderausgaben / Kirchensteuer	
2039	Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge			ohne persönliche Unterlagen und Daten	
2040					
2041	Hier wird überschlägig berechnet, wie viel Steuer anlässlich der Veräußerung anfällt.				
2042					
2043				bei	bei
2044			31.12.10	33,33%	66,67%
2045	Veräußerungspreis	Kaufpreis Goodwill	196.136	65.372	130.764
2046					
2047	AV zu Verkehrswerten (gemeine Werte)	hier stille Reserven	18.580	6.193	12.387
2048					
2049	Forderungen Kasssenärztl. Vereinigung.		25.072	8.356	16.715
2050					
2051	Forderungen Privatpraxis		18.183	6.060	12.123
2052					
2053	Abgabe der Vorräte		1.400		
2054					
2055	Summe and. Forderungen		600	200	400
2056					
2057	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	geschätzt	0	0	0
2058					
2059	Aufgabegewinn		259.971	86.182	172.389
2060					
2061					
2062	Freibetrag § 16 Abs. 4 EStG				
2063					
2064	Veräußerungsgewinn		259.971	86.182	172.389
2065					
2066	Freibetrag		0		
2067	Veräußerungsgewinn nach Freibetrag		259.971		
2068	unterstellte sonstige Einkünfte				
2069					
2070	Rente Ehemann	unterstellt	48.000		
2071					
2072	Rente Ehefrau		0	48.000	
2073					
2074	Freibetrag § 34 Abs. 3 EStG				
2075					
2076	Zwischensumme		307.971		
2077					
2078	Einkünfte aus V.u.V.	geschätzt	8.400		
2079					
2080	sonst. Einkünfte unterstellt in % von:		2,50%	300.000	7.500
2081	zu versteuerndes Einkommen				323.871
2082					
2083	Sonderausgaben	geschätzt	-6.000		
2084	zu versteuern		317.871		
2085					
2086	Steuer gem. § 32 a EStG	ledig	125.442		
2087	durchschnittlicher Steuersatz		40,73%		
2088					
2089	1/2 durchschnittlicher Steuersatz von	40,73%	56%	22,81%	
2090	Mindestsatz gem. § 34 Abs. 3 EStG			16,00%	
2091	Einkommensteuer auf außerordentliche Einkünfte			59.299	
2092					
2093	ordentliche Einkünfte			57.900	
2094					
2095	ESt ordentliche Einkünfte	geschätzt	20%	11.580	
2096					
2097					
2098	Einkommensteuer auf außerordentliche Einkünfte			59.299	
2099	ESt ordentliche Einkünfte			11.580	
2100					
2101	Steuer insgesamt noch ohne KiSt	überschlägig	70.879		
2102	SolZ	5,50%	3.898		
2103	KiSt	9,00%	6.379		
2104					
2105	Steuer insgesamt	überschlägig	81.156		
2106					
2107	unverbindliche Berechnung	muss vom StB des Veräußerers berechnet werden!			
2108					
2109					

2110					
2111	XIX. Abwicklung des Verkaufspreises				31.12.10
2112					
2113	Diese Abwicklungsrechnung stellt einen Normalablauf dar.				
2114					
2115	Sie soll dem abgebenden Arzt zeigen, was nach Abwicklung, der Bezahlung der Steuern und Ablösung				
2116					
2117	der Restschulden verbleibt.				
2118					
2119	Zufluss Veräußerungsentgelte				
2120					
2121	Kaufpreis Goodwill	ohne Barwert der Steuervorteile eines Erwerbers			196.136
2122					
2123	Übernahme Sachanlagen				3.775
2124					
2125	Übernahme stille Reserven				18.580
2126					
2127	Forderungen Kasssenärztl. Vereinigung.				25.072
2128					
2129	Forderungen Privatpraxis				18.183
2130					
2131	Summe and. Forderungen				600
2132					
2133	Barreserve				4.112
2134					
2135	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen				0
2136					
2137	Sonstige Verbindlichkeiten				0
2138					
2139	Ablösung Kontokorrentkredit				-250
2140					266.208
2141					
2142	Steuer insgesamt				-81.156
2143					
2144	REST an Geld nach Betriebsaufgabe	überschlägig			185.052
2145					
2146	Ablösung Restschulden bei Kreditinstituten zum	31.12.2010	vgl. Kreditvol.		0
2147					
2148	REST nach Ablösung der Restkredite				185.052
2149					
2150	Sonderverwendung für	Sonderurlaub			0
2151	Entschuldung	Einfamilienhaus			0
2152	Schenkung an	Kinder			0
2153	Unter Gesichtspunkten der Verrentung dieses Betrages von				185.052
2154					
2155	bei einem Alter des Abgebenden von	vgl. Persönliche Daten	63	Jahren	
2156					
2157	entsteht bei einer Lebenserwartung von	vgl. Lebenserwartung	24,22	Jahren	
2158					
2159	voraussichtliches Endalter	87,22			
2160					
2161	und einem langfristigen Anlagezins von zur Zeit	Sparbrief 4 Jahre	2,67%	FAZ vom 10.6.2011	
2162					
2163					
2164	eine mögliche zusätzliche Rente aus Kapitalvermögen	von	863 €	monatlich	
2165					
2166	Rente der gesetzlichen Rente der KV	Lt. Auskunft geschätzt	4.200 €	monatlich	
2167					
2168	danach insgesamt		5.063 €	monatlich	
2169					
2170					
2171					
2172					
2173					
2174					
2175					
2176					
2177					
2178					
2179					
2180					
2181					

2182

2183 **XX . Der Barwert des abschreibungsbedingten Steuervorteils des Erwerbers**

2184

2185 Der Erwerber der Praxis kann den erworbenen Goodwill als immaterielles Wirtschaftsgut

2186

2187 mit einer Nutzungsdauer von 5 Jahren abschreiben; dadurch entsteht ein Steuervorteil,

2188

2189 der nach internationaler Übung und auch "IDW-Standard: Grundsätze zur Bewertung immaterieller Vermögenswerte"

2190

2191 (IDW ES 5) als Vermögenswert berechnet und zu berücksichtigen ist (sog. Tax Amortisation Benefit = TAB).

2192

		2011	2012	2013	2014	2015	2016
	Jahr	1	2	3	4	5	6

2195

2196 Erwerber Goodwill 196.136

2197

2198 davon nicht AfA-fähig -64.707

2199

2200 abschreibungsfähig 131.430

2201

2202 Nutzungsdauer in J. 5

2203

2204 Abschreibungen 26.286 26.286 26.286 26.286 26.286 0

2205

2206 pauschaler Steuersatz 26,4% **6.933 6.933 6.933 6.933 6.933 0**

2207

2208

2209 Zinssatz 7,576% 7,576% 7,576% 6,840% 6,840% 0,000%

2210

2211 **Barwertfaktor 0,9296 0,8641 0,8033 0,7675 0,7183 0,0000**

2212

2213 Barwerte des Steuervorteils 6.445 5.991 5.569 5.321 4.980 0

2214

2215 **Summe der Barwerte 28.306**

2216

2217 Der nicht abschreibungsfähige Anteil von **64.707** wird erst bei Betriebsaufgabe steuerwirksam.

2218

2220 Da dieser Termin nicht bekannt ist, wird unterstellt, dass die Betriebsaufgabe nach dem **67** Lebens-

2221

2222 jahr stattfindet.

2223

2224 Der Erwerber ist 35 Jahre alt, das bedeutet eine Betriebsaufgabe in 33

2225

2226 Jahren stattfindet.

2227

2228 Bei einem Zinssatz von 6,840% beträgt der Kapitalbarwertfaktor 0,11267

2229

2230 Berechnung also: 64.707

2231

2232 **Barwert Steuervorteil bei Betriebsaufgabe 7.291**

2233

2234 **Gesamtvorteil aus Tax Amortisation Benefit 35.596**

2235

2236

2237

2238

2239

2240

2241

2242

2243

2244

2245

2246

2247

2248

2249

2250 vgl. dazu auch Kasperzak/Nestler: Zur Berücksichtigung des Tax Amortisation Benefit bei der Fair Value-

2251 Ermittlung immaterieller Vermögenswerte nach IFRS 3, in: DB Jg. (2007); S. 473-478

2252				
2253	XXI. Der Barwert der latenten Steuern auf die stillen Reserven			
2254				
2255	Durch die Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden werden bei der Ermittlung des Substanzwertes stille			
2256				
2257	Reserven aufgedeckt. Diese sind unverteuert, soweit es sich um die Differenz zwischen Substanzwert und den Wert der			
2258				
2259	und den Werten der Steuerbilanz handelt. Mit der Auflösung der stillen Reserven entsteht eine latente Steuerlast.			
2260				
2261	Da sich die ermittelten stillen Reserven bei der Fortführung des Unternehmens - was hier unterstellt wird - auflösen,			
2262				
2263	unterliegen sie bei dieser Auflösung einer Besteuerung in unterschiedlichen Perioden.			
2264	(Vgl. dazu Wp-Handbuch 2008, Band II, 13. Aufl., S. 165)			
2265	Barwert der latenten Steuerschuld			
2266				
2267	a) bei Gegenständen, die veräußert werden und nicht der Abnutzung unterliegen			
2268				
2269	Substanzwert			0
2270				
2271	./. Steuerlicher Buchwert			0
2272				
2273	Stille Reserven			0
2274				
2275	Ertragsteuersatz	Vgl. im Bericht Zeile	1103	25,00%
2276				
2277	latente Steuerlast vor Abzinsung			0
2278				
2279	Abzinsungsfaktor bei n	Restnutzungsdauer in Jahren		8
2280				
2281	Zinssatz	Vgl. im Bericht Zeile	1107	7,576%
2282				
2283	Abzinsungsfaktor			0,5575
2284				
2285	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf nicht AfA-fähige Wirtschaftsgüter			0
2286				
2287	b) bei Gegenständen, die veräußert werden und der Abnutzung unterliegen			
2288				
2289	Substanzwert	Vgl. im Bericht Zeile	605	22.355
2290				
2291	./. Steuerlicher Buchwert			3.775
2292				
2293	Stille Reserven			18.580
2294				
2295	Ertragsteuersatz	Vgl. im Bericht Zeile	1103	25,000%
2296				
2297	latente Steuerlast vor Abzinsung			4.645
2298				
2299	Abzinsungsfaktor bei n	Restnutzungsdauer in Jahren		4
2300				
2301	Zinssatz			7,576%
2302				
2303	latente Steuerlast vor Abzinsung		4.645	1.161
2304	dividiert durch		4	
2305				
2306	$\frac{(1+i)^n - 1}{(1+i)^n \times i}$		0,3393	Faktor 3,3436
2307			0,1015	
2308				
2309	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf AfA-fähige Wirtschaftsgüter			3.883
2310				
2311	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf alle Wirtschaftsgüter			3.883
2312				
2313	Substanzwert	a) bei Gegenständen, die veräußert werden und nicht der Abnutzung unterliegen		0
2314				
2315	Substanzwert	b) bei Gegenständen, die veräußert werden und der Abnutzung unterliegen		22.355
2316				
2317	Summe Substanzwert			22.355
2318				
2319	Barwert der Steuern der stillen Reserven auf alle Wirtschaftsgüter			-3.883
2320				
2321	Summe Substanzwert nach latenter Steuerlast			18.472
2322				

2323
2324
2325
2326
2327
2328
2329
2330
2331
2332
2333
2334
2335
2336
2337
2338
2339
2340
2341
2342
2343
2344
2345
2346
2347
2348
2349
2350
2351
2352
2353
2354
2355
2356
2357
2358
2359
2360
2361
2362
2363
2364
2365
2366
2367
2368
2369
2370
2371
2372
2373
2374
2375
2376
2377
2378
2379
2380
2381
2382
2383
2384
2385
2386
2387
2388
2389
2390
2391

XXII. Die Alternative der Veräußerung an ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)

Es ist heute üblich, auch zu erwägen, einen Kassenarztsitz auch an ein MVZ(Medizinisches Versorgungszentrum) zu veräußern.

Dabei gibt es 2 Alternativen:

- a. Veräußerung mit gleichzeitiger Aufgabe der ärztlichen Berufstätigkeit
- b. Einbringung in ein MVZ bei gleichzeitiger weiterer Berufsausübung als Arzt.

Überschlägige Berechnungen wurden im Rahmen dieser Bewertung angestellt; diese sind enthalten in

der Anlage '21. Verkauf an MVZ'!B2 für die Jahre

	2011	2012	2013
--	------	------	------

Die Prämissen sind wie folgt:

Gesamtleistung	Dr. med. Jobst-Peter Adlerauge	332.235	335.294	339.526
----------------	--------------------------------	---------	---------	---------

Mehrerlöse	MVZ	5.205	5.227	5.251
------------	-----	-------	-------	-------

Gesamtleistung nach Einbringung in MVZ	337.440	340.521	344.777
---	----------------	----------------	----------------

Kosten	159.488	164.121	168.303
--------	---------	---------	---------

Kosteneinsparungen	-6.380	-6.565	-6.732
--------------------	--------	--------	--------

	153.109	157.556	161.571
--	----------------	----------------	----------------

Ergebnis nach Einbringung in MVZ	184.331	182.965	183.205
---	----------------	----------------	----------------

Ergebnis vor Einbringung in MVZ	vor Unternehmerlöhnen	172.747	171.173	171.222
--	------------------------------	----------------	----------------	----------------

Saldiertes Mehrergebnis	11.584	11.792	11.983
--------------------------------	---------------	---------------	---------------

in %	6,7%	6,9%	7,0%
------	------	------	------

kalk. Lohn im Rahmen der Bewertung	EinzelP	Entgeltgruppe II	126.921	127.037	127.154
---	---------	------------------	---------	---------	---------

Gehaltsannahme	Marburger Bund	MVZ	Entgeltgruppe IV	-85.472	-87.181	-88.925
----------------	-----------------------	-----	------------------	---------	---------	---------

Unterschied	41.449	39.856	38.229
--------------------	---------------	---------------	---------------

zu kapitalisieren	Einzelpraxis	vgl. o. Zeile	1324	45.826	44.136	44.069
--------------------------	--------------	---------------	------	--------	--------	--------

Übergewinn MVZ nach Veräußerung an MVZ	zu kapitalisieren	98.859	95.784	94.281
---	-------------------	--------	--------	--------

	mehr	zu kapitalisieren	53.034	51.648	50.212
--	-------------	--------------------------	---------------	---------------	---------------

Der Kapitalisierungszins eines MVZ ist höher und wurde ermittelt mit	Phase 1	7,7860%
---	----------------	----------------

	Phase 2	6,3135%
--	----------------	----------------

Einzelpraxis	Phase 1	7,5760%
---------------------	----------------	----------------

	Phase 2	6,8398%
--	----------------	----------------

2392			
2393	Die Praxisfortführungsdauer für die Einzelpraxis wurde angesetzt mit		8 Jahren
2394			
2395	Die Praxisfortführungsdauer für das MVZ wurde angenommen mit		15 Jahren
2396			
2397	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis		896.103
2398			
2399	Tax Amortisation Benefit	bedarf noch einer Korrektur	<u>106.788</u>
2400			
2401	ANSATZ für den Gesamtertragswert der Praxis		1.002.891
2402			
2403	Substanzwert		72.682
2404	Barwert der latenten Steuerschulden auf den stillen Reserven		<u>3.883</u>
2405	Substanzwert abzgl. latente Steuern		68.799
2406			68.799
2407	Goodwill	bei Veräußerung an MVZ	934.092
2408			
2409	Steuern vorl.		-347.602
2410			
2411	Goodwill netto	bei Veräußerung an MVZ	586.490
2412			
2413		Preis bei Verkauf an einen dritten Arzt	264.935
2414			
2415	Mehrkaufpreis	bei Veräußerung an MVZ	321.555
2416			
2417		in %	121%
2418			
2419	Diese Berechnung wurden unter Plausibilitätsaspekt geprüft.		
2420			
2421	Bei einer Investition des MVZ von		586.490
2422			
2423	un einem Gewinn von mindestens		45.826
2424			
2425	entspricht das einer Rendite von		7,8%
2426			
2427	Diese Berechnungen stehen noch unter Vorbehalt.		
2428			
2429			
2430			
2431			
2432			
2433			
2434			
2435			
2436			
2437			
2438			
2439			
2440			
2441			
2442			
2443			
2444			
2445			
2446			
2447			
2448			
2449			
2450			
2451			
2452			
2453			
2454			
2455			
2456			
2457			
2458			
2459			
2460			
2461			

2462							
2463	XXIII. Alternative Finanzierung durch den Abgebenden						
2464							
2465	Statt einer 100%-igen Finanzierung durch Banken wird in neuerer Zeit wegen der hohen Zinsen auch häufig						
2466							
2467	eine teilweise Finanzierung durch den abgebenden Arzt diskutiert und auch gerechnet, wie folgt:						
2468							
2469	Fremd-Finanzierungsvolumen Erwerber						167.768
2470							
2471							
2472	Sofort zu finanzieren bei Abgabe der Praxis			Finanzierung durch die Bank			
2473							
2474	Steuerlast des Abgebenden			81.156			
2475							
2476	Sonderverwendung für			Sonderurlaub	0		
2477							
2478	Entschuldung			Einfamilienhaus	0		
2479							
2480	Schenkung an			Kinder	0	48,4%	81.156
2481							
2482	Alternative A:						
2483	Der Rest wird finanziert in Raten durch den Abgebenden					51,6%	86.612
2484	Zinssatz der Bank hier KfW, vgl. oben			5,75%			
2485	Finanzierungsvorteil für Erwerber			2,00%			Vorteil
2486	zu vereinbarenden Zinssatz			3,75%			
2487	und einem Anlagezins von			zur Zeit 2,67%			
2488	Vorteil des Abgebenden			1,08%			
2489							
2490				Jahr	Betrag	monatlich	Zinsen geschätzt
2491	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2011	6.933	578	Reste 79.679 1.663
2492							
2493	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2012	6.933	578	72.746 1.524
2494							
2495	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2013	6.933	578	65.813 1.386
2496							
2497	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2014	6.933	578	58.880 1.247
2498							
2499	Steuern aus Abschreibungsvorteil			2015	6.933	578	51.947 1.108
2500							
2501				2016	0	0	51.947 1.039
2502							
2503	Summe				34.665	2.889	
2504							
2505	Zinseinkünfte des Abgebenden = Betriebsausgaben des Erwerbers						7.967
2506							
2507							
2508	Bürgschaft zu gunsten des Abgebenden über					86.612 € sinkend.	
2509							
2510							
2511	Alternative B:						
2512							
2513	Der Rest wird in Raten finanziert durch den Abgebenden in Abhängigkeit von den Erlösen des Erwerbers.						86.612
2514							
2515	Raten in % vom Umsatz						
2516				geplante Erlöse	%-Satz Zielwert	RATE p.a.	REST monatlich
2517	geplanter Umsatz	1	2011	332.235	4,07%	13.513	73.099 1.126
2518							
2519		2	2012	335.294	4,07%	13.637	59.462 1.136
2520							
2521		3	2013	339.526	4,07%	13.809	45.652 1.151
2522							
2523		4	2014	339.526	4,07%	13.809	31.843 1.151
2524							
2525		5	2015	339.526	4,07%	13.809	18.034 1.151
2526							
2527		6	2016	339.526	4,07%	13.809	4.224 1.151
2528							
2529		7	2017	339.526	4,07%	13.809	-9.585 1.151
2530							
2531							
2532							

Für Ihre Anmerkungen	<u>Bearbeiter:</u>	<u>erledigt:</u>
1 _____	_____	_____
2 _____	_____	_____
3 _____	_____	_____
4 _____	_____	_____
5 _____	_____	_____
6 _____	_____	_____
7 _____	_____	_____
8 _____	_____	_____
9 _____	_____	_____
10 _____	_____	_____
11 _____	_____	_____
12 _____	_____	_____
13 _____	_____	_____
14 _____	_____	_____
15 _____	_____	_____
16 _____	_____	_____
17 _____	_____	_____
18 _____	_____	_____

Dieser Bericht ist abgelegt unter:

I:\Daten\Eigene Dateien\BWB 2008.5.3 Bew Einzelpraxis Version 2010\BWB 2008.5.3. Med Einzelpraxis zum 31-12-2010 Stand 2011 06 15 um 15:00 Uhr.xlsx\BERICHT

A N L A G E N

sie sind dem Auftraggeber bekannt und werden deshalb nicht beigefügt